MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

106 (18.4.1899) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-78515

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

(Telephon Nr. 218.)

Nr. 106. Dienstag, 18. April 1899.

Erstes Blatt.

Die Thronfolgefrage in Coburg-Gotha.

Die Regelung der Thronfolge, die für die vereinigten Herzogthümer Coburg-Gotha in Folge des Ablebens des Sohnes des regierenden Herzogs nothwendig geworden, hat staatsrechtlich inzwischen ihre Erledigung gefunden, und zwar durch das bekannte Schreiben, das der Staatsminister v. Strenge im gemeinschaftlichen Landtag der Herzogthümer verlesen hat: worin der jüngere Bruder des regierenden Herzogs, als der nach den Hausgesetzen des herzoglichen Hauses nächstberechtigte Agnat, erklärt, daß er als zur Thronfolge berufen für sich und sein Haus bereit sei, „unsere Pflichten gegen die uns angestammten Herzogthümer Coburg und Gotha zu erfüllen"; unterzeichnet „Arthur, Herzog von Connaught. Rom, den April."

Damit ist diese Angelegenheit formal-staatsrechtlich vor der Hand erledigt, aber nicht in nationalpolitischer Beziehung. Und zwar darum nicht, weil, genau wie bei der Thronbesteigung des jetzigen Herzogs Alfred, früheren Herzogs von Edinburg, im Jahre 1893, die englische Presse sich mit dieser Thronfolgefrage wieder in einer Weise beschäftigt, die das deutsche Nationalempfinden auf's Tiefste verletzen muß. Man hatte meinen sollen, daß man aus den Vorkommnissen von 1893 in England etwas gelernt, daß man begriffen hätte, wie groß die Zumuthung an das deutsche Volk ist, sich ohne Weiteres damit abzufinden, daß ein Ausländer einen deutschen Thron lediglich kraft Hausgesetzes besteigen kann, und wie unklug und wie wenig im Interesse des künftigen deutschen Bundesmitglieds die hohle und dünkelhafte Ueberhebung ist, unter der, wenn auch gut bezahlte, so doch recht gewissenlose englische Staatsämter des betreffenden Prinzen mit deutschen Fürstenvorrechten und Pflichten im Vergleich gestellt werden. Statt dessen erneuert sich jetzt das alte Spiel und zwar für einen künftigen deutschen Bundesfürsten, der Niemand anderem verpflichtet ist und Treue schuldet, als eben dem Deutschen Reich, in einer sehr peinlichen Weise. Einige Proben: Der Herzog hätte die Aussicht, Höchstkommandirender der Armee zu werden; man sei überrascht, daß er diese Aussicht mit dem Anspruch auf den Thron eines kleinen deutschen Herzogthums vertauschen konnte. Dann folgende Verdächtigung: „Wären wir argwöhnisch hinsichtlich der Geheimnisse von Heer und Flotte, so dürften wir es als eine ernste Thatsache betrachten, daß der Herzog und sein Bruder weitgehende Kenntniß unserer Arrangements in beiden Departements, die sie schlechterdings beschwören müssen und die sie zur Verfügung des deutschen Kriegsherrn zu stellen gezwungen werden dürften, mit sich nehmen!"

Mit noch größerem Rechte hätte das Deutsche Reich Anlaß argwöhnisch zu sein, beispielsweise darüber, daß der Herzog von Connaught in seinem Schreiben zwar der „Pflichten gegen die angestammten Herzogthümer", nicht aber der Pflichten gegen das Deutsche Reich Erwähnung thut, was vielleicht „hausgesetzlich" nicht unbedingt geboten war, aber doch wohl einem künftigen englischen Bundesfürsten sehr wohl angestanden hätte. „Wären wir argwöhnisch", dann dürften wir es weiter als eine sehr ernste Thatsache betrachten, daß in einem deutschen Bundesstaat ein fürstlicher Hofhalt dauernde Einrichtung wird, an dem man nicht deutsch, sondern englisch spricht, und der in dauernden Beziehungen zu England steht, obwohl der betreffende Bundesfürst nicht nur über die Arrangements" und „Departements" der deutschen Armee und Flotte sich auf das Beste zu informiren im Stande ist, sondern auch, wie die übrigen Bundesfürsten, über die Absichten der deutschen Politik informirt wird, während in England nicht Sitte ist, daß englische Prinzen von den englischen Staatsmännern in's Vertrauen gezogen werden, auch wenn man annehmen will, daß sie ungeheure Kenntnisse über die Geheimnisse der englischen Landarmee und Marine haben und viel mehr wissen, als die Stellen, die in dem deutschen Heeres- und Flottenorganismus für solche Kenntniß verantwortlich sind.

Darum nehmen wir an, daß der künftige Herzog von Coburg-Gotha sobald als möglich aus dem großbritannischen „Geheimen Staatsrath" ausscheidet, wie es der Herzog von Edinburg allerdings erst gethan, als er den Thron bestiegen hatte. Denn das unterliegt keinem Zweifel, daß die Pflichten der Zugehörigkeit zum englischen „Geheimen Staatsrath" mit den Pflichten gegen die Herzogthümer, die durch die Pflichten gegen das Reich bedingt sind, in bedenklichen Gegensatz kommen können. Wenn um die nationale Wohlfahrt besorgte Organe in diesem Anlaß weiter gehen und in Erwägung ziehen, reichsgesetzlich einen Riegel vorzuschieben, daß fremdländische Unterthanen jemals einen deutschen Thron besteigen können, so ist das wohl zu begreifen. Ist es schon eine starke Zumuthung an deutsche Fürsten, sich aus solchem Anlaß im betheiligten Ausland höhnischen Erörterungen ihrer Stellung als Souveräne und Bundesmitglieder ausgesetzt zu sehen, so ist es nicht minder unerträglich für das deutsche Volk, sich jetzt nach seiner Einigung zu einem Staatswesen noch Dingen auszusetzen, die man früher allein mit der bundesstaatlichen Misère zu entschuldigen vermochte.

Petition der badischen Städte.

Die Petition der Städte Karlsruhe, Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Lahr, Konstanz, Mannheim und Pforzheim gegen den Entwurf eines Gesetzes, die Schlachtvieh- und Fleischbeschau betreffend, hat folgenden Wortlaut: An den hohen Reichstag. Nach § 8 des Gesetzentwurfs, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, hat sich bei Schweinen, deren Fleisch nicht ausschließlich zur Verwendung im eigenen Haushalt des Besitzers bestimmt ist, die nach der Schlachtung vorzunehmende Beschau allgemein auch auf Trichinen zu erstreden.

Begründet wird diese Vorschrift mit der großen gesundheitlichen Gefahr, welche der Genuß trichinösen Fleisches für den Menschen in sich schließt. Die Begründung führt jedoch selbst aus, daß in Süddeutschland bisher die allgemeine Trichinenschau nicht eingeführt sei und sich deßwegen nicht als nothwendig erwiesen habe, weil hier das Schweinefleisch nicht roh gegessen zu werden pflege, vielmehr durch die übliche Zubereitung die etwa vorkommenden Trichinen unschädlich gemacht würden. Die Begründung erkennt also selbst an, daß für Süddeutschland die Gefahr, deren Beseitigung bezweckt wird, gar nicht vorliegt.

Nach den angestellten Erhebungen verursacht die Untersuchung eines Schweines auf Trichinen in Städten, wo Schlachthäuser mit Schlachthauszwang bestehen, einen Kostenaufwand von 50 bis 70 ₰. Auf dem Land ist der Aufwand jedenfalls bedeutend größer, weil hier der Trichinenschauer zur Erhebung des Materials zahlreiche, oft sehr zeitraubende Gänge zu machen hat.

Nähere Erhebungen auf dem statistischen Landesamte haben ergeben, daß von den in der Statistik (innerhalb 10 Jahren) mitgetheilten drei Todesfällen an Trichinose zwei mit Sicherheit auf andere Ursachen zurückzuführen sind, und nur infolge von Schreib- beziehungsweise Leseversehen als Trichinosefälle rubrizirt wurden und daß auch hinsichtlich des dritten Falls ein Irrthum sehr wahrscheinlich ist. Es sind in den letzten 10 Jahren im Großherzogthum Baden Todesfälle an Trichinose überhaupt nicht festgestellt worden. Unter diesen Umständen erscheint die Einführung der allgemeinen Trichinenschau in Baden als eine Maßregel, von der nur große Kosten und Belästigungen, aber keinerlei Vortheile zu erwarten sind. Wir bitten daher den hohen Reichstag ergebenst, die Zustimmung zu dem § 8 des Gesetzentwurfs, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, versagen zu wollen.

Der Dreyfus-Prozeß und die Aussagen.

Der „Figaro" setzte gestern die Veröffentlichung der Aussagen Picquarts fort und setzt u. A. auseinander, weßhalb das Schriftstück „Ce canaille de D." sich nicht auf Dreyfus beziehen könne. Zeuge macht dann Mittheilung über die Schriftstücke des geheimen Dossiers und meint, sie seien auf Dreyfus nicht anzuwenden, wofür er die Gründe anführt. Diese Gründe habe er schon in seinen Unterhaltungen mit Boisdeffre und Gonse angeführt. Er erinnere daran, daß Gonse bei einer Zusammenkunft mit ihm sagte, „dann müsse man sich getäuscht haben", und ihn beauftragte, Boisdeffre Mittheilung zu machen, nach dessen Ansicht man die beiden Fälle Dreyfus und Esterhazy trennen müsse.

Picquart sagt weiter aus: „Die Revision des Urtheils gegen Dreyfus ist nur eine einfache Förmlichkeit gewesen, da auch hier der Vertheidigung die geheimen Schriftstücke nicht mitgetheilt wurden. Am Tage der Degradirung von Dreyfus habe ich die Bestätigung erhalten. Als ich 1895 die Leitung des Nachrichtenbureaus übernahm, sagte General Boisdeffre: „Die Dreyfusangelegenheit ist nicht beendet, sie beginnt erst." Er forderte mich auf, die Schuldbeweise zu ergänzen. Ich war zu jener Zeit von der Schuld des Dreyfus überzeugt, weil ich an die geheimen Schriftstücke glaubte. Als aber das „Petit Bleu" entdeckt wurde, gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß Dreyfus unschuldig sei." In seinem Verhör vom 28. November 1898 setzte Picquart die Erklärungen über das „Petit Bleu" fort. Man könne nicht behaupten, daß die Ueberschreibung der Adresse vor der photographischen Aufnahme vorgenommen sei, man könne nur sagen, daß sie vor der Expedition des letzten Clichés gemacht sei. Picquart weist darauf hin, daß er Esterhazy erst nach dem Eintreffen des „Petit Bleu" kennen gelernt habe. De Untersuchung Tavernier's beweise anderen Behauptungen gegenüber, daß seine, Picquarts, Untersuchung in der Esterhazysache erst nach dem Eintreffen des „Petit Bleu" begonnen hat. Nach dem Eintreffen des „Petit Bleu" habe Picquart den Major Curé über Esterhazy befragt. Die Auskunft war nicht günstig. Esterhazy sagte eines Tages zu Curé: „Können Sie mir Auskunft über die Artillerie-Mobilmachung verschaffen?" Später habe Curé seine Aussagen abgeschwächt.

Hauptmann Freystaetter ist durch die Regierung — nicht durch den Marineminister, an den er sich wandte, oder den Kriegsminister, an den Minister Lockroy ihn verwies — ermächtigt worden, sich von dem Kassationshofe über die Vorgänge im Schooße des Kriegsgerichts von 1894 vernehmen zu lassen.

Die „Reforme" in Brüssel weist eingehend nach, daß der fremde Agent R. C., mit dem Lauth und Henry in Basel Unterhandlungen gepflogen, der deutsche Spion Richard Quers gewesen sei, der 1890/91 in Brüssel an der Spitze des deutschen Spionendienstes gestanden habe. Er habe sich, nachdem er in Brüssel erkannt worden sei, nach Straßburg und dann nach Basel zurückgezogen, wo er öfter die französischen Agenten durch Amorçage, d. h. Spioniren nach beiden Seiten hin hereinlegte. Im Jahre 1896 bezeichnete er in Basel dem Henry und dem Lauth Esterhazy als den richtigen Verräther. Die beiden wollten jedoch davon nichts wissen, und verschwiegen die Mittheilung in ihren Berichten. Daraus erklärt sich der Schreden Henrys, als ihm Untersuchungsrichter Bertulus ein auf diese Unterredung bezügliches, bei Esterhazy mit Beschlag belegtes Schriftstück vor Augen hielt. Lauth ist in seinen Aussagen vor dem Kassationshof dabei geblieben, daß Quers ihm und Henry keinen Namen genannt, sondern sich mit der Andeutung begnügt habe, der Verräther sei ein Major im Alter von 45 bis 50 Jahren.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause ergriff gestern der Handelsminister das Wort und gab einen Ueberblick über die allmähliche Steigerung des Verkehrs. Die Schifffahrt habe sich in den letzten Jahrzehnten verhältnißmäßig viel höher aufgeschwungen, als die Eisenbahnen. Die Steigerung des Gesammttonnengehalts der Schiffe sei bedeutend rapider als die Steigerung der Gesammttragfähigkeit der Eisenbahnen. Demgemäß müsse der Schifffahrt mehr Platz eingeräumt werden. Der Bau von Canälen sei im Allgemeinen nicht theurer als der Bau eines Eisenbahnnetzes. Gerade in dem gegenwärtigen Falle liegen alle technischen Verhältnisse so günstig als möglich. Auch Meliorationstechniker äußerten, daß auch für die Landeskultur nichts Besseres denkbar sei, als gerade dieser Canal. Man möge das Projekt nicht an den Sonderinteressen einzelner Landestheile scheitern lassen. Der Freikonservative Gamp trat in längerer Rede diesen Ausführungen entgegen. Morgen Weiterberathung.

Ehrenpflicht der Beamten.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Einige von Beamten des Reiches und Preußens gebildete Vereine haben eine bedauerliche Ausdehnung angenommen. So fern auch der Regierung die Absicht liegt, den Beamten die Bildung von Vereinen und Gesellschaften zur Verbesserung ihrer wirthschaftlichen Lage, zur Hebung der geistigen und sittlichen Ausbildung ihrer Mitglieder und zur Förderung ihres Standes zu verwehren und ihr Petitionsrecht zu beschränken, so bestimmt müsse doch von kaiserlichen und königlichen Beamten erwartet werden, daß sie die Schranken innehalten, die durch den geleisteten Eid und die amtliche Stellung gegeben sind. Die Theilnahme an Vereinen, die hiermit in Widerspruch stehende Bestrebungen verfolgen und die besonders beabsichtigen, durch massenhaften Zusammenschluß von Mitgliedern einen Druck auf die vorgesetzte Behörde behufs Durchsetzung von Forderungen auszuüben, ist, wie die Beamten bei objektiver Prüfung selbst einsehen müssen, für sie nicht statthaft. Die kaiserlichen und königlichen Beamten werden, wie die Regierung zuversichtlich vertraut, auch ohne daß sie von ihrer vorgesetzten Behörde auf die Unzulässigkeit eines solchen Verhaltens besonders aufmerksam gemacht werden, sich von derartigen Bestrebungen fernhalten und, falls das Bewußtsein ihrer Beamtenpflicht sie von der Theilnahme daran nicht ohnehin bewahrt hat, zukünftig die bezeichneten Vereine meiden und die betreffenden Fachorgane nicht weiter durch ihre Betheiligung an denselben fördern. Niemals mehr als in der gegenwärtigen Zeit, wo die Umsturzpartei an den Grundlagen des Vaterlandes zu rütteln sucht, ist das eine der obersten Pflichten aller öffentlichen Beamten. Sie müssen es als eine Ehrenpflicht erkennen, in dieser Richtung der königstreuen Bevölkerung ein Vorbild zu sein.

Wandlungen der Sozialdemokratie.

Die „Berl. Korresp." sagt in einem Artikel, der obige Ueberschrift trägt, die Sozialdemokratie erstrebe noch immer die Vernichtung des bestehenden Staates und habe von ihrem revolutionären Charakter nichts verloren. Es sei zuzugeben, daß die sozialdemokratische Partei sich von der verschwommenen Schwärmerei immer mehr abgekehrt habe, sie sei aber darum nicht weniger gefährlich geworden. Die unmögliche Herstellung des Zustandes der sozialen Vollkommenheit habe die Sozialdemokratie aufgegeben; die mögliche Zerstörung der bestehenden Ordnung verfolge sie zielbewußt durch den sorgfältigen Ausbau der Organisation möglichst des gesammten Proletariates, die bestimmt ist, die soziale Macht allmählich in die Hände der sozialistischen Führer zu bringen, um schließlich die Zügel der Herrschaft den bestehenden Gewalten zu entreißen. Bei dem Streite zwischen Bernstein und seinen Parteigenossen handle es sich im Grunde um einen Wortstreit über die taktische Haltung der Partei. Die fortgesetzte sozialistische Gefahr erschwert eine energische Fortführung der staatlichen Sozialpolitik wegen der steten Besorgniß, durch die Reformarbeit die Machtfülle jener Organisation zu stärken, deren Ziel die Zerstörung der geltenden Gesellschaft ist. Der Artikel schließt mit einer Aufforderung zu einer entschlossenen Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die christliche Organisation Preußens und des geeinten deutschen Reiches, in welchem Kampfe kein Raum für Halbe und Laue ist.

Militärisches.

Zu Folge der Militärvorlage wird Sachsen zwei Armeekorps erhalten. Amtlich wird nun die Uebersicht über die künftige Zusammensetzung der beiden sächsischen Armeekorps bekannt gegeben. Das Generalkommando des XII. (1. Kgl. Sächs.) Armeekorps wird seinen Sitz in Dresden haben, wie auch die zugehörigen vier Infanterie- und zwei Kavallerie-Brigadestäbe; das Generalkommando des XIX. (2. Kgl. Sächs.) Armeekorps wird in Leipzig stationirt; hier wird auch der Stab der einen Infanteriedivision sich befinden; ferner der der zugehörigen zwei Infanteriebrigaden und einer Kavalleriebrigade; die 4. Feldartilleriebrigade wird den Standort Riesa erhalten. Bis zum 1. Oktober ist diese Neuordnung vollständig durchgeführt. Vom 1. Oktober ab werden Berlin als Standort erhalten die 7. und 8. (Kgl. Sächs.) Komp. des Kgl. Preuß. Eisenb.-Rgts. Nr. 2, des Kgl. Sächs. Detachement für die Betriebsabtheilung der Kgl. Preuß. Eisenbahn-Brigade, und die 3. (Kgl. Sächs.) Komp. des Kgl. Preuß. 1. Telegraphen-Batls.

MARCHIVUM

Deutschfeindliches aus Genf.

In Genf ist es an der dortigen Hochschule zu stürmischen Lärmauftritten gekommen anläßlich eines öffentlichen Vortrages, eines Herrn Louis Avennier. Dieser Herr wollte, von einer Rückreise in Deutschland zurückgekehrt, seine Reiseeindrücke weiteren Kreisen zugänglich machen und erhielt auf sein Nachsuchen von der Hochschulbehörde die Erlaubniß, freie Vorträge zu halten. Schon sein erster Vortrag über „Häuslichkeit, Familie, Volk und Adel" hatte viele deutsche Hörer verletzt, es fand sich daher eine große Anzahl Deutscher, besonders deutscher Studenten, zu dem zweiten Vortrag, in dem Herr Avennier über die „Sitten und Eigenheiten, über Wirthshäuser und Theater Deutschlands" reden wollte, ein. Dieser zweite Vortrag nun war von Anfang bis zu Ende nichts als eine Reihe der gemeinsten Beschimpfungen unseres Volks. Namentlich erdreistete sich der Herr, die deutschen Frauen in gar nicht wiederzugebender Weise mit dem Schmutze seiner eigenen Gesinnung zu besudeln. Die Ausführungen des Redners riefen denn auch einen solchen Aufruhr hervor, daß es ihm nur mit Mühe und unter fortwährenden Unterbrechungen gelang, seinen Vortrag zu Ende zu führen. Nur einem Geleite von 15 Gendarmen verdankt es der ehrenwerthe Herr, der wohlverdienten Tracht Prügel, die ihm drohte, entgangen zu sein. Uebrigens ist es eine Freude, festzustellen, daß auch in den französischen Kreisen Genfs allgemeine Entrüstung über diese schmähliche Beschimpfung des Deutschthums herrscht, und daß die Hochschulbehörde die Fortsetzung der Vorträge untersagt hat.

Aus Böhmen.

Zum Ueberwuchern des tschechischen Beamtenthums in Böhmen theilt die „Eg. Zeitung" Folgendes mit: Die Bevölkerung der Stadt Lobositz besteht aus 3721 Deutschen und 501 Tschechen, jene des Gerichtsbezirks Lobositz aus 14 401 Deutschen und 4805 Tschechen. Die Bezirksstadt ist also zu 87 v. H. und der Gerichtsbezirk zu 75 v. H. deutsch. Und ein derart überwiegend deutscher Bezirk besitzt nicht einen einzigen richterlichen Beamten deutscher Zunge! Nicht viel besser sieht es in anderen Städten aus. — Wie deutschfeindlich die römische Geistlichkeit in Böhmen gesinnt ist, beweist nachstehender uns von dort mitgetheilter Fall: Ein in Wien gestorbener kaiserlicher Rath widmete 10 000 Gulden zu dem Zwecke, daß in seinem Geburtsorte Schöbitzy bei Königgrätz eine Stiftung für untauglich gewordene katholische Priester errichtet werde, und zwar mit der Bedingung, daß jene Gebete, die kirchlich nicht in lateinischer Sprache vorgeschrieben sind, in deutscher Sprache verrichtet werden. Der tschechische Bischof von Königgrätz, Dr. Brynich, verweigert nun die Annahme dieser Stiftung, weil der oben erwähnte Passus betreffend die deutsche Sprache darin enthalten ist. — Hussiten im Ornate!

Deutschland in China.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt: Die Meldung, wonach der Gesandte v. Heyking sich in Itschaufu befände und dort ein deutscher Verwalter ernannt werden soll, beruht auf Erfindung. Frhr. v. Heyking hatte sich vor wenigen Tagen aus Gesundheitsrücksichten nach Tsingtau begeben und ist inzwischen nach Peking zurückgekehrt. In der Stadt Itschaufu sind deutsche Truppen nie gewesen.

Die „Times" berichtet aus Peking vom 16. April: die deutsche Truppenabtheilung hält Itschau noch besetzt. Die sofortige Abberufung derselben wurde widerrufen, da ein zu früher Rückzug zu bedauern werden könnte. Die von China vorgeschlagenen Maßregeln, die fremdenfeindliche Stimmung in Shantung zu bekämpfen, sind noch unzulänglich.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser befahl gestern Mittag 2 Uhr, die Berliner Garnison zu allarmiren. Um 2½ Uhr begann auf dem Tempelhofer Felde ein Gefecht der in ein Ost- und ein Westkorps eingetheilten Truppen.

General v. Lindequist hat sich von Stuttgart gestern Vormittag nach Frankfurt begeben. Die Offiziere des Generalkommandos gaben dem scheidenden General am Abend zuvor ein Abendessen.

Der König von Schweden stattete gestern Nachmittag dem Präsidenten Loubet einen Besuch ab. Es wurden ihm militärische Ehren erwiesen. Der Besuch dauerte 20 Minuten. Der Präsident lud den König auf heute zum Frühmahl ein. Kurze Zeit darauf machte der Präsident dem Könige einen Gegenbesuch.

Gestorben sind:

Der Sanitätsrath Dr. Kaßlbaum, Besitzer einer bekannten Nervenheilanstalt bei Görlitz. — Der Commercienrath Heinrich Ebhardt, ältester Chef der Firma König und E. in Hannover.

Kurze Nachrichten.

Der sozialdemokratische Privatdozent Dr. Arons in Berlin ist bereits benachrichtigt worden, daß das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden ist. Die von ihm angesagten Vorlesungen sind nicht an das schwarze Brett der Universität angeschlagen worden.

Wie wir neulich schon meldeten, soll beabsichtigt sein, aus Berlin und dem gesammten Vororte gebiet eine besondere Provinz zu machen. Alsdann solle ein Oberpräsident an die Spitze des ganzen Gebiets gestellt werden, während jedem einzelnen Distrikt ein Regierungsrath als Oberhaupt beigegeben würde. Zur Verwirklichung dieses Planes bedürfe es natürlich der Zustimmung des Landtags und deshalb solle eine dementsprechende Vorlage dem Landtag noch in dieser Session zugehen. Wie nunmehr verlautet, soll der Kaiser selbst sich so geäußert haben, und darin liege der Grund, daß der Bürgermeister Kirschner nicht als Oberbürgermeister bestätigt werde. An Stelle der Selbstregierung tritt dann die königliche Regierung. Nach anderen Nachrichten ist diese Mittheilung nur ein Aprilscherz.

Der Kreuzer „Cormoran" ist auf der Fahrt nach Apia am 24. März auf dem Wirbelrunderiff, nördlich von Neupommern (im deutschen Bismarck-Archipel der Südsee), aufgelaufen, aber mit geringem Materialverlust losgekommen. Das Schiff ist nicht leck, die Maschine gebrauchsfähig, Mannschaften unverletzt. Die „Cormoran" ist am 15. d. M. in Brisbane eingetroffen und fährt am 17. nach Sidney weiter.

Wie in Brüssel verlautet, beschlossen die Bergmannsvereine im Kohlenrevier Charleroi heute einen allgemeinen Ausstand zu beginnen.

Die Firma Holt in Liverpool bestätigt die Nachricht von dem Verkauf ihrer aus elf Dampfern bestehenden Handelsflotte an ein deutsches Syndikat.

Die „Petersburger Zeitung" geht von der Annahme aus, daß es sich bei den Samoawirren nicht um zufälliges Mißverständniß handle, sondern um einen mit Absicht herbeigeführten Konflikt, der von langer Hand von den Engländern vorbereitet und nach einem festen Plan ausgeführt sei. Es sei nur ein recht geringfügiger, aber ein um so charakteristischerer Anlaß gewesen, der die deutsche Politik überzeugen mußte, was die Engländer unter Freundschaft und gegenseitigem Vertrauen verstehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die erste Berathung über die allgemeine Rechnung über den Reichshaushaltsetat für 1895/96 sowie die dritte Berathung der Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen werden ohne Debatte erledigt.

Bei Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau wünscht Gerstenberger-Aschaffenburg (Centr.) eine Einführungsrede des Staatssekretärs zu dem Gesetz, das so großen Sturm erregt habe. Im Allgemeinen bekämpfe seine Partei den Entwurf, doch sei anderseits ein allgemeines Fleischbeschaugesetz zum Schutze der Volksgesundheit gegen Seuchen und die Mittel des unlauteren Wettbewerbs äußerst nothwendig. Diesen Anforderungen genüge das Gesetz aber nicht, da es die praktischen Verhältnisse zu wenig beachte. Vor dem Auslande brauche man nicht so ängstlich zu sein. Schließlich solle man lieber die Grenzen sperren. Er beantrage eine 21gliedrige Kommission. (Lebhaftes Bravo rechts und im Centrum.)

Abg. Graf Klinkowström (cons.): Die Landwirthschaft halte eine Regelung der Fleischbeschau für nöthig und würde die nothwendigen Belästigungen auf sich nehmen, wenn das ausländische Fleisch ebenso behandelt würde. So aber herrsche lebhafte Mißstimmung gegen das Gesetz im Lande. Seine Partei verlange doppelte Fleischbeschau auch für ausländisches Fleisch. Führe das zur Beschränkung der Einfuhr, so werde das auch so gehen. Unmöglich aber könne man dem Bundesrath die Vollmacht geben, amerikanische Firmen von dieser Maßregel auszunehmen. Was für Fleisch hätten amerikanische Firmen den eigenen Soldaten im letzten Kriege geliefert! Er erwarte aufs Bestimmteste eine Erklärung der Regierung, daß keine Aufhebung der Sperre beabsichtigt sei.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky wendet sich gegen die Vorwürfe der Vorredner, daß er die Vorlage nicht durch eine Einführungsrede vertheidigt habe. Die Auffassung der Regierung sei in der Vorlage niedergelegt. Ein Vertreter der Regierung habe nicht die Verpflichtung, sie gegen Angriffe von außerhalb zu vertheidigen; sie würden aber das Wort ergreifen, wenn sie es für geeignet hielten. Das Gesetz sei erstens ein hygienisches, veterinärpolizeiliches Gesetz, um der Verbreitung von Seuchen vorzubeugen. Zweitens könne die Regierung zweifellos sämmtliche Kontrolmaßregeln auch auf ausländisches Fleisch anwenden, weil sie auf dem Gebiet der inneren Verwaltung Herr im eigenen Hause sei. Er sei deshalb überrascht über die agrarischen Angriffe auf die Bestimmungen, daß Hausschlachtungen unter die obligatorische Fleischschau gestellt würden. Der im Abgeordnetenhause gestellte Antrag, die Fleischschau nach Maßgabe der Verordnung für die Provinz Hessen-Nassau einzuführen, lasse auf die agrarische Absicht schließen, die Hausschlachtung in die Fleischbeschau einzubeziehen, wenn die Regierung wolle. Auch sei die Fleischbeschau keine wesentliche Last für die Landwirthe, höchstens daß die Ausgaben größer sein würden. Sachverständige, wie Professor Virchhoff, hätten nachgewiesen, daß nach Einführung der Fleischbeschau gewisse Krankheiten zurückgegangen seien. Das Ausland ebenso streng behandeln hieße die Einfuhr verbieten. Es sei aber klar, daß eine Vorbeschau im Auslande nicht möglich sei, und eine Beschau von erkaltetem Fleisch sei ergebnißlos. Die Möglichkeit einer solchen absoluten Prohibition ergäbe aber die Frage, ob zur Zeit auf ausländisches Vieh verzichtet werden könnte. Die Einfuhr, besonders die von Conserven, sei ein bedeutendes Moment für die Volksernährung. Man müsse doch den Thatsachen objektiv entgegentreten: mit Rücksicht auf den eigenen Viehstand und auf die Volksernährung müsse man ausländische Fleischwaaren zulassen. Preußen sei mit einer Polizeiverordnung nicht ausgekommen und habe sich daher ans Reich gewendet. Der Entwurf habe das volle Einverständniß der preußischen Regierung und des Landwirthschaftsministers. Die Regierung behalte sich übrigens für jeden Augenblick vor, schärfere Bestimmungen auch auf das Ausland anzuwenden.

Abg. Wurm (Soz.): Die Fleischbeschau müßte auf alle Thiere ausgedehnt werden, vielleicht sei eine internationale Vereinbarung darüber möglich. Die Fleischbeschau müsse auch auf dem Lande auch gegen den Willen der Bauern durchgeführt werden und zwar auf Staatskosten.

Abg. Sieg (natl.) spricht sich für das Gesetz aus. Der Entwurf werde eine erziehliche Wirkung auf die Landwirthe haben und sei geeignet, dazu zu führen, daß die deutsche Landwirthschaft das Bedürfniß des Inlandes decken könne. Schwierigkeiten würden sich überwinden lassen, da es sich um ein großes Ziel handle.

Abg. Dr. Pachnicke (fr. Vg.) hält die Ausdehnung der Fleischbeschau auf die Hausschlachtung für schwierig. Vor Allem dürfte nicht protektionistische Absichten unter dem Vorwande veterinärpolizeilicher Maßregeln verfolgt werden, auch sollten die Vollmachten des Bundesrathes nicht erweitert werden.

Abg. Holtz (Rp.): Regelung der Materie von Reichswegen sei nothwendig, doch sei die Ausdehnung der Fleischbeschau auf Hausschlachtungen abzulehnen. Jedenfalls dürfe ausländisches Fleisch nicht besser als inländisches behandelt werden; auch das importirte müsse volle Garantie für Gesundheit haben.

Abg. Lenzmann (fr. Vp.) begrüßt die Vorlage, wenn auch noch einzelne Ausstellungen zu machen seien. Jedenfalls könne die Einfuhr von Fleisch nicht unmöglich gemacht werden.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Nachdem man zuerst ein Fleischbeschaugesetz verlangt, scheinen sich jetzt Bedenken aus wirthschaftlichen Gründen zu ergeben. Viele Krankheiten, die das Fleisch schädlich für den Genuß machten, fielen nicht unter das Viehseuchengesetz. Das preußische Abgeordnetenhaus sei einstimmig für Ausdehnung auf Hausschlachtungen gewesen. Obligatorische Fleischbeschau bringe für den deutschen Fleischproduzenten eine wesentliche Verbesserung, denn es sei etwas Anderes, ob Massen von Fleisch ungeprüft ins Land kämen, als wenn es an bestimmten Zollstellen durch hervorragende Sachverständige untersucht werde.

Weiterberathung morgen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. April 1899.

Zur Schulfrage.

I.

Es wird uns geschrieben.

Die durch die Denkschrift des Herrn Stadtschulraths Dr. Sickinger angeregte Frage einer Neuorganisation der Volksschule wird wie in auswärtigen Blättern, so allmählich auch in der hiesigen Presse mehr und mehr zum Gegenstand der Erörterung gemacht. Und dies mit Recht. Denn nur durch eine gründliche und offene Aussprache aller ins Gewicht fallenden Momente wird die im Interesse der Sache wünschenswerthe Aufklärung geschaffen werden. Ein in Nr. 102 II des Generalanzeigers erschienener Artikel weist auf eine Reihe von Möglichkeiten und Einschränkungen hin, die hinsichtlich der in Aussicht gestellten künftigen Effekte in Betracht zu ziehen sei. Deren Tragweite zu prüfen, ist Zweck dieser Zeilen.

Zunächst wird in dem Artikel anerkannt, daß die von dem damaligen Leiter unseres Volksschulwesens berührten Mißstände in dem bezeichneten Umfang thatsächlich bestehen. Was soll also der Ausdruck besagen: „Statistik ist kein Evangelium"? Hätte der Verfasser etwa durch kategorische Behauptungen ohne Beleg material dem Publikum verkünden sollen, daß die Ergebnisse der einheitlich erweiterten Volksschule Mannheims den Erwartungen nicht entsprechen? Gewiß nicht. Es muß vielmehr ganz besonders anerkannt werden, daß Herr Stadtschulrath Dr. Sickinger so viele Mühe und Zeit es sich hat kosten lassen, um die von dem Artikler zugegebenen „thatsächlichen Mißstände" dem Laien in einer in die Augen springenden Darstellung zum Verständniß zu bringen. Ich bin der Ansicht: Ueberzeugender als durch Zahlen hätte der Nachweis von dem Bestehen der Mißstände überhaupt nicht geführt werden können. Es ist durch Zahlen klipp und klar bewiesen, daß in den Jahren 1877—1897 nahezu fünf Sechstel und in den Jahren 1887—1897 über zwei Drittel der zur Entlassung gekommenen Knaben die oberste abschließende Klasse nicht erreicht haben, während z. B. in Karlsruhe, wo ein gegliederter, allerdings unvollkommen gegliederter Schulorganismus besteht, die Zahl jener Schüler sich auf ein Drittel der Gesammtheit beschränkt. Die von dem Verfasser des Artikels angedeutete geringere Leistungsfähigkeit der Schülern, die von Karlsruhe hierher übergesiedelt sind, hat in solcher

Die Indierin.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

I.

Fräulein Eva Rups, die einzige Tochter des reichen Kaffeeplantagenbesitzers und Kaufmanns Hendrick Rups in Amsterdam, stand eben im Begriffe, ihr mit fürstlichem Luxus eingerichtetes Boudoir zu verlassen, um eine Spazierfahrt durch die Stadt zu unternehmen, als ihre Kammerzofe eintrat und meldete, daß eine fremde Dame das gnädige Fräulein zu sprechen wünsche.

„Sie wissen doch, daß ich ausfahren will", versetzte Fräulein Eva unmuthig, „und Sie hätten also aus sich selbst der Dame mittheilen können, daß ich jetzt keine Zeit für eine derartige Unterredung hätte."

„Das habe ich derselben auch gesagt, sie erklärte indessen, daß es sich um eine sehr wichtige Angelegenheit handle, und daß sie die kostbare Zeit des gnädigen Fräuleins auch nur für einige Minuten in Anspruch zu nehmen beabsichtige."

„So lassen Sie denn meinetwegen die Dame eintreten", entgegnete die Erstere seufzend, worauf sie vor den Spiegel trat, um nochmals den Sitz ihres Hutes sorgsam zu prüfen, und als diese Musterung zu ihrer Zufriedenheit ausgefallen war, kehrte sie nach der Mitte des Zimmers zurück, um dort das Erscheinen der Angemeldeten zu erwarten.

Wenige Augenblicke später sah sich Eva einer ganz in schwarz gekleideten, schlanken Dame von Mittelgröße gegenüber, deren Gesicht ein dichter, ebenfalls schwarzer Schleier verhüllte. Einen Moment schaute die Fremde Eva unter dem Schleier hervor aufmerksam an, dann aber schlug sie den letzteren mit einem Male zurück und zeigte nunmehr Jener ein wahrhaft entzückend schönes Antlitz, auf dem sich alle Reize germanischer und indischer Frauenschönheit zu vereinigen schienen. Die Züge waren regelmäßig und edel und hatten ein nicht zu verkennendes germanisches Gepräge, während auf die indische Abstammung ebenso unverkennbar die leichtgebräunten Wangen und vor Allem die großen, mandelförmigen Augen mit dem wunderbaren, blau-schwarzen Glanze deuteten. Ueppiges, pechschwarzes Haar umrahmte das interessante Gesicht des etwa 18—20 Jahre alten Mädchens, das noch immer starr und unbeweglich und mit eigenthümlich forschendem Ausdruck Eva anblickte.

„Sie wünschten mich zu sprechen," sagte diese, der das fortwährende Anstarren lästig wurde, ungeduldig. „Wollen Sie mir also gütigst sagen, mit wem ich die Ehre habe und was Sie zu mir führt."

Die Fremde fuhr bei diesen Worten wie aus einem Traum empor. Sie strich sich einige Male mit ihrer auffallend kleinen Hand über die Stirn und dann erwiderte sie:

„Zunächst bitte ich um Entschuldigung, daß ich, um Sie sprechen zu können, zu einer kleinen Unwahrheit meine Zuflucht genommen habe. Es ist nämlich keineswegs eine besonders wichtige Angelegenheit, die mich zu Ihnen geführt hat, sondern einfach der Wunsch, möglichst bald Ihre Bekanntschaft zu machen. Sie kennen doch wohl die Firma Vandervelde & Cie. in Batavia, mit denen Ihr Herr Vater lebhafte Geschäftsbeziehungen unterhielt? Nun, diese Firma hat mir einen Empfehlungsbrief mitgegeben. Derselbe ist allerdings an Ihren Herrn Vater adressirt, aber da man mir unten sagte, daß Letzterer nicht zu Hause sei, so glaubte ich mich mit dem Schreiben um so eher an Sie wenden zu dürfen, als mir der Chef des Hauses Vandervelde & Cie. viel von Ihnen erzählte und mir versicherte, daß ich fest auf eine wohlwollende Aufnahme von Seiten des Fräulein Rups rechnen dürfte."

Eva las das dargereichte Schreiben aufmerksam durch und lud hierauf die Fremde höflich ein, Platz zu nehmen.

„Herr Vandervelde hat Sie uns in der That sehr warm empfohlen, Fräulein Mataré", sagte sie artig, „und es wird für uns eine große Freude sein, wenn wir Ihnen auf irgend eine Weise dienlich oder gefällig sein können. Dem Datum des Briefes nach zu urtheilen, sind Sie wohl erst kürzlich in Amsterdam eingetroffen?"

„Diesen Morgen um 6 Uhr, gnädiges Fräulein."

„Und gedenken Sie sich lange in Holland aufzuhalten, wenn ich fragen darf?"

„Das ist noch unbestimmt. Nach Erledigung einer kleinen Privatangelegenheit kehre ich sofort wieder nach Indien zurück."

„So haben Sie wohl noch Verwandte in Holland?"

„Nein, gnädiges Fräulein, ich kenne Niemand, und eben deshalb bin ich zu Ihnen gekommen, um mir Ihren Rath wegen eines geeigneten Unterkommens zu erbitten."

„Den Rath kann ich Ihnen auf der Stelle und ohne weiteres Nachdenken ertheilen," versetzte Eva lächelnd, „Sie ziehen einfach zu uns, dann werden Sie jedenfalls nicht schlechter aufgehoben sein wie in irgend einem Hotel, und Sie haben außerdem die Annehmlichkeit, daß Sie nicht unter Fremden, sondern unter wirklichen Freunden wohnen, bei denen Sie sich bald wie zu Hause fühlen werden."

„Ihr Anerbieten ist ja außerordentlich liebenswürdig," entgegnete die Fremde, in deren Augen es einen Moment freudig aufleuchtete, „aber ich weiß doch nicht, ob ich dasselbe so ohne Weiteres annehmen darf. Und sodann — was würde Ihr Herr Vater hierzu sagen?"

„O, wegen Papas machen Sie sich keine Sorge," lachte Eva. „Das ist mit Allem, was ich thue, von vornherein einverstanden, und zum in dem gegenwärtigen Falle wird er es ganz gewiß sein. Dafür bürgt allein die Empfehlung des Herrn Vandervelde eine genügende Garantie."

„So acceptire ich denn Ihren Vorschlag," erwiderte Fräulein Mataré, indem sie sich erhob. „Und wenn Sie erlauben, gnädiges Fräulein, so kehre ich jetzt nach dem Dampfer zurück, um mein Gepäck zu holen."

„Ich habe Ihnen durchaus nichts zu erlauben, mein liebes Fräulein," sagte Eva herzlich. „Sie sind von diesem Augenblicke an unsere Hausgenossin, die thun und lassen kann, was ihr beliebt, und es auch frei steht, über ihre Zeit nach eigenem Ermessen zu verfügen. Wäre es Ihnen übrigens vielleicht angenehm, wenn ich Sie nach den Dampfschiffe begleiten würde? Unsere Equipage steht bereits unten und wartet auf mich, und wir könnten also die kleine Spazierfahrt ganz hübsch zusammen machen."

„Ich habe bereits eine Droschke gemiethet, die vor Ihrem Hause hält, und in Ihrer Equipage könnten wir doch nicht wohl mein Gepäck unterbringen."

„Um so besser, daß die Droschke da ist. Einer unserer Bedienten fährt in derselben nach dem Hafen und bringt Ihr Gepäck hierhin, so daß Sie sich um dasselbe gar nicht weiter zu kümmern haben, und wir machen gleichzeitig die Reise in unserem Wagen, denn Sie werden sich wohl nochmals an Bord begeben müssen, damit dem Bedienten Ihr Gepäck auch ausgehändigt werden wird."

MARCHIVUM

Gemeinheit ausgesprochen um so weniger Beweiskraft, da erfahrungsgemäß die „Zugvögel“ meist zu den schwächeren Schülern gehören und deshalb für jede Schule und für jede Klasse in der Regel eine wohlwünschte Zugabe bilden, gleichviel, woher sie kommen.

Mehr als gewagt erscheint es, auf Grund minder genügender Leistungen einzelner von Karlsruhe übergesiedelter Schüler, über deren Leistungsfähigkeit oder Bildungshemmnisse jede Auskunft fehlt, die Zweckmäßigkeit der ganzen Karlsruher Schuleinrichtung zu bezweifeln, ja sogar diese vermeintlich minder genügenden Einzelleistungen als Mittel zur Stellungnahme gegen die beabsichtigte Neuorganisation der Mannheimer Volksschule ins Feld zu führen.

Selbstverständlich wird durch Schaffung einer Schulabtheilung mit einfacherem Lehrplan das Ideal nicht erreicht werden, daß nunmehr „alle Schüler der Mannheimer Volksschule zum „normalen Abschluß ihres Bildungsganges gelangen.“ Das würde selbst dann nicht der Fall sein, wenn man jedem einzelnen Kinde einen besonderen Lehrer zuweisen würde. Wie wenig der nüchterne Verfasser der Denkschrift sich solchen Illusionen hingibt, zeigt schon seine Forderung der Beschaffung von Hilfsklassen für die allerschwächsten Schüler. Ein absolut Bestes ist auf dem Gebiete des Unterrichts ebenso wenig, wie auf anderen Gebieten erreichbar. Deshalb gilt es, das relativ Beste zu erstreben, damit wenigstens möglichst viele Schüler zu irgend einem, sei es höheren, oder minderen planmäßigen Ziele gelangen oder demselben doch möglichst nahe gebracht werden.

Wenn auch nicht alle Schüler der „einfachen Schulabtheilung zu einem normalen Abschluß ihres Bildungsganges geführt werden können“, so wird doch denjenigen Schülern, welche in der bisherigen einheitlichen erweiterten Volksschule in Folge der „weitgesteckten Lehrziele des lokalen Lehrplanes“ nur bis zur 6. Klasse aufzusteigen vermochten (fast ein Viertel der Gesammtschülerzahl), bei ermäßigten Lehrzielen dieser normale Abschluß gesichert. Denn diesen Schülern war bis jetzt im Rechnen, allerdings auf Kosten der übrigen Unterrichtsfächer, ein Stoff zugemuthet, der dem Rechenpensum der obersten (achten) Klasse der einfachen Schulabtheilung in Karlsruhe annähernd gleich kommt.

Wenn nun der Verfasser des Artikels bemerkt, „bisher konnte doch diese 6. Klasse der erweiterten Volksschule auch in gewissem Sinne als abschließend betrachtet werden“, so trifft das nur, wie vorhin erwähnt, in beschränktem Maße für den Rechenunterricht zu. In allen übrigen Fächern und ganz besonders in Deutsch entbehrt der aus der 6. Klasse der erweiterten Volksschule entlassene Schüler des normalen Abschlusses.

Das Viertel der Volksschüler aber, das bis jetzt unter den günstigsten Verhältnissen und bei einem beschleunigten Unterrichtstempo noch im Stande war, annähernd das Endziel des im badischen Normallehrplan vorgeschriebenen Rechenpensums zu erreichen, muß bei einer Vertheilung dieses Rechenpensums auf 8 Schuljahre und bei einem dadurch ermöglichten langsameren Unterrichtstempo sicherlich auch in den übrigen Fächern zu einem normalen Abschluß geführt werden können.

Und dieser Theil der Schüler, die ich als die Besten unter den Minderbefähigteren betrachte, bildet mit dem Theil der Besserbefähigten zusammen die „große Masse“ der Volksschule.

Daß Herr Stadtschulrath Dr. Sickinger durch die vorgeschlagene Organisation diese ebengenannten beiden Theile der Volksschüler und nicht, wie der Verfasser des Artikels annimmt, „alle Schüler der einfachen Abtheilung zu einem normalen Abschluß zu bringen“ glaubt, geht schon aus der im 7. Abschnitt der Denkschrift zur Beantwortung gestellten Frage hervor: „Was kann geschehen, damit trotz der Verschiedenheit der Leistungsfähigkeit der Individuen die große Masse der die Elementarschule besuchenden Kinder zu einem Abschluß ihrer Schulbildung gelangt?

Von der Gattung von Schülern, die bis zu ihrer Schulentlassung es jetzt etwa nur bis zur 3.—5. Klasse aufzusteigen vermochten und die der Artikler in der 1. und 2. (einheitlichen) Klasse repetiren sieht, kann „ein ferneres normaler Fortgang“ kaum erwartet werden. Die Lehrzahl dieser Elemente wird eben zu jenem Theil der Schüler gezählt werden müssen, die ich als die Schwächsten unter den Minderbefähigteren bezeichnen und für die der Verfasser der Denkschrift die Hilfsklassen vorgesehen hat.

Der nunmehr noch übrige Theil von Schülern der einfachen Volksschule, die nicht den Hilfsklassen zugewiesen werden, aber auch von der 3. Klasse ab keinen „normalen Fortgang“ zu verzeichnen haben, und in Folge dessen auch keinen „normalen Abschluß“ erreichen können, wird nach meiner Ansicht so gering werden, daß man kaum eine begründete Veranlassung haben dürfte, gegen die Neuorganisation der hiesigen Volksschule Stellung zu nehmen.

---

* **Militärisches.** Befördert sind: **Dr. Kiefer**, Marine-Assist.-Arzt der Seewehr 1. Aufgebots im Landw.-Bezirk Mannheim, zum Oberassist.-Arzt der Seewehr 1. Aufgebots der Marine-Sanitätsoffiziere, Dr. **Siegele**, Marine-Assist.-Arzt der Ref. im Landw.-Bezirk Heidelberg und Dr. **Kasbaum**, Marine-Assist.-Arzt der Ref. im Landw.-Bezirk Heidelberg zum Oberassist.-Arzt der Ref. der Marine-Sanitätsoffiziere.

* **Ernennungen und Versetzungen im Volksschulwesen.** Versetzt wurden: **Hems**, Fidel., Unterlehrer, von Wilhelmsfeld nach Mannheim, **Keller**, Friedrich, Unterl., von Uissigheim nach Mannheim, **Keller**, Karl, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. daselbst, **Kinzler**, Waldemar, Unterl., von Brühl nach Mannheim, **Köhler**, Wilhelm, Unterl., von Altsreistett nach Mannheim, **Kullmann**, Eugen, Unterl., von der Seminar-Uebungsschule in Ettlingen nach Mannheim, **Lauppe**, Karl Ludwig, Hauptlehrer, von Lahr nach Mannheim, **Löhle**, Karl, Schulverw. in Bargen, als Unterl. nach Mannheim, **Lutz**, August, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptlehrer in Mannheim.

* **Verlegung industrieller Etablissements von Ludwigshafen nach Mannheim.** Laut „Finanzherold“ ventilirt die Verwaltung der Badischen Anilin- und Sodafabrik die Verlegung ihrer Fabrikanlagen von Ludwigshafen nach dem badischen Gebiet wegen der bevorstehenden bayerischen Gewerbegesetzgebung. — Bekanntlich trägt sich aus dem gleichen Grund auch die Ludwigshafener Walzmühle schon seit geraumer Zeit mit dem Gedanken einer Verlegung ihres Betriebs. Möglich ist es, daß man in München noch zur Einsicht kommt und nicht Vorschläge zu Gesetz werden läßt, welche die Industrie aus dem Lande treiben. Von Seiten der badischen Regierung würde natürlich Alles aufgeboten werden, um der Anilin- und Sodafabrik ihre Ansiedelung im Badischen zu erleichtern.

* **Landwirthschaftsdirektor Römer †.** Von der Tauber, 17. April wird geschrieben: Herr Landwirthschaftsinspektor Römer von Ladenburg, der zur Erholung auf seinem Landhaus Siggendel bei Werbachhausen weilte, ist gestern Morgen in Folge eines Schlaganfalls schnell gestorben. Die Beerdigung fand heute in Werbachhausen statt.

* **Der Neckardampfer „Heilbronn“** fuhr vorgestern von Ziegelhausen nach Mannheim zurück. Wie verlautet, soll nochmals eine Probefahrt neckaraufwärts unternommen werden, an der die vom Gericht eingesetzte Sachverständigen-Kommission und Kommerzienrath Sachsenberg von der Schiffsbaufirma Gebr. Sachsenberg u. Cie. theilnehmen.

* **Ein theurer Tropfen.** Es wird uns geschrieben: Bei der am Samstag, den 15. d. M. stattgehabten Versteigerung der Weine des Weinguts-Besitzers Franz Vierrem in Zeltingen im kath. Bürgerverein zu Trier erwarb Herr Anton Emmerk für die Weingroßhandlungen Fritz Kaul zu Trier a. d. Mosel und August Wehr in Traben 1 Fuder 1897er Zeltinger-Schloßberger-Auslese zum Preise von 10,010 Mark. Es ist dies der höchste Preis, welcher bis heute an der Mosel bezahlt wurde und ein neuer Beweis für die stetig wachsende Beliebtheit dieser Weine.

* **Die Generalversammlung des Internationalen Verbandes der Köche,** Sitz Frankfurt a. M., fand vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. statt. Der Rechenschaftsbericht weist aus dem vergangenen Jahre einen Baarüberschuß von 2500 M auf, wovon 2000 M der Sterbekasse und 500 M der Pensionskasse überwiesen werden. Die Mitgliederzunahme betrug 917 im letzten Jahre. Auch die kostenfreie Stellenvermittlung hatte großartige Erfolge aufzuweisen, indem über 800 Stellen an die Mitglieder vermittelt wurden. Da sich aber die Stellenvermittlung jetzt hauptsächlich über Süddeutschland und das südliche Ausland erstreckt, beschloß die Versammlung, in Berlin ein Zweigbureau zu errichten, um von dort aus die Stellenvermittlung in Norddeutschland in die Hände zu bekommen. Das riesige Anwachsen des Verbandes hatte auch eine durchgreifende Revision der Statuten erforderlich gemacht und wurden verschiedene der weiteren Entwicklung nur dienliche Aenderungen vorgenommen. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Stuttgart bestimmt.

* **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hier hält, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, am Freitag, 21. d. Mts, im unteren Saale der „Stadt Lück“ wieder einen Vortragsabend ab, an welchem Herr Heinsius, gepr. Lehrer der Stenographie, über das Thema „Gabelsberger und Stolze“ sprechen wird. Mitglieder und Gäste sind willkommen.

* **Ueber den Gesangswettstreit** deutscher Männergesangvereine in Kassel schreibt man: In einzelnen Blättern wird behauptet, es sei für die Gesangsweitstreitage kein Zimmer unter 10 M dort zu haben. Demgegenüber ist zu erklären, daß der Wohnungsausschuß über 2000 ganz vorzügliche Zimmer für M 2,50 bis M 3,50 einschließlich Frühstück verfügt. An die eigentliche Gesangs-Festhalle schließt sich eine große Restaurationshalle für 2—3000 Personen. Damit in der Restauration keine Uebervortheilung stattfindet, unterstehen die Preise der Genehmigung des Verpflegungsausschusses.

* **Im Specialitäten-Theater des Saalbaues** sind die trefflichen Tyrolersänger Fischer u. Wacker auch unter dem seit Sonntag auftretenden neuen Ensemble die zugkräftigste Nummer und darf deren Prolongation nur freudig begrüßt werden. Als „Hochzeitlader“ und ganz besonders in den so beliebten „Stumpfsinn-Schnadahüpfeln“, welche von den Sängern mit urwüchsigem Humor vorgetragen werden, ernten sie allabendlich stürmischen Beifall. — Eine fesche Costüm-Soubrette lernten wir in Frl. Mizzi Rositta kennen, welche ihre Couplets mit guter Stimme, Geschmack und Geschick vorzutragen weiß. — Der Salonathlet Hermann Stabnke hantirt mit seinen mehrere hundert Pfund schweren „Apparaten“, als ob es Gummiballen wären und trägt schließlich zwei erwachsene Menschen mit einer Hand von der Bühne weg, eine Kraftleistung, die wohl nicht Jeder so leicht nachmachen kann. — Ein vorzügliches Damen-Ensemble sind „The 7 Troubadours“, welche nicht allein das Gebiet der choreographischen Kunst, sondern auch das des Gesanges pflegen. — Vorzügliche Reckturner, welche mit unfehlbarer Sicherheit arbeiten, besitzt das Ensemble in den Gebrüder Poppesco. Die Leistungen dieser beiden Künstler am dreifachen Reck sind staunenerregend und werden mit einer Geschicklichkeit und Eleganz zur Ausführung gebracht, daß wiederholter Hervorruf und stürmischer Beifall wohlverdient waren. — Eine vielversprechende Künstlerin ist die jugendliche Röthchen Soisset, welche ihre Liedchen mit großer musikalischer Sicherheit und schalkhaftem Humor vorzutragen weiß, was bei dem sehr jugendlichen Alter der Sängerin schon viel heißen will und auf schöne Erwartungen für die Zukunft des Mädchens schließen läßt. — Harry Lamore führt einen „Spaß auf der Waschleine“ oder vielmehr eine humoristische Scene auf dem Drahtseil aus und bewährt sich hierbei gleichfalls als ein gewandter Künstler. Ferner ist noch zu erwähnen das Christoffersen-Trio, norwegische Nationaltänzer, welche sich ebenfalls dem Programm gut einfügen, während ein Humorist auf dem Velociped, der allerdings nicht auf dem Programm verzeichnet war, durch seine Darbietungen nur getheilten Beifall fand. — Schließlich sei noch der Petermann'schen Kapelle gedacht, welche den musikalischen Theil in bekannter trefflicher Weise ausführte.

* **Vortrag im Diesterweg-Verein.** Mit allem Recht erfreuen sich die Vorträge des „Mannheimer Diesterweg-Vereins“, die das große Publikum aus verschiedenen Wissensgebieten im Geiste Diesterwegs zu unterrichten suchen, der größten Beliebtheit und einer solch' großen Zugkraft, daß, wie bei dem letzten Male, sehr viele Interessenten mit einem Stehplatz vor dem Saale vorliebnehmen oder umkehren mußten. Auch für morgen (Mittwoch-) Abend hat der Vorstand wieder einen Referenten zu gewinnen gewußt, der ohne zu viel zu sagen, zu den Koryphäen der Pädagogik gehört: Herr Geh. Hofrath Dr. v. Sallwürk, Oberschulrath in Karlsruhe, welcher über ein pädagogisches Thema referiren wird. Eltern und Lehrern aller Schulkategorien können wir einen lehr- und genußreichen Abend prognosticiren. Der Vortrag findet in der Aula der Friedrichsschule (U 2, Eingang von der Neckarseite), Abends halb 9 Uhr statt; der Eintritt ist für alle Interessenten — Damen u. Herren — unentgeltlich.

* **Die Anschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk und der Grund- und Hausbesitzerverein.** Gestern Abend fand in der „Gambrinushalle“ eine sehr gut besuchte Versammlung von Hausbesitzern statt, die vom Grund- und Hausbesitzerverein einberufen worden war, um Stellung zu nehmen gegen die Bedingungen, unter denen die Anschlüsse an das Elektrizitätswerk erfolgen sollen.

Das Referat hatte Herr Seiler. Er wies zunächst auf die große Bedeutung des elektrischen Lichtes und der elektrischen Kraft für die Hausbesitzer, den Kleinbetrieb und für die Großindustrie hin. Die Zuführung der elektrischen Energie in die Wohngebäude und Betriebsstätten sei aber mit großen Kosten verbunden, welche jene für die Wasserleitung oder die Entwässerung noch bedeutend übersteigen würden. Redner bespricht sodann die vor einigen Tagen von den Erbauern und Pächtern des hiesigen Elektrizitätswerkes an die Hausbesitzer versandten vom Stadtrath genehmigten Bedingungen für den Bezug von elektrischer Energie. Diese Bedingungen seien eigentlich nur den Fachleuten verständlich, für die große Menge aber unklar, sowohl wegen der Kosten der Anschlußleitung als auch des Bezugs der Energie. Der Vorstand des Grund- und Hausbesitzervereins habe deßhalb Informationen in anderen Städten eingezogen. Das Resultat sei, daß die in Frankfurt a/M. bestehenden Bedingungen sich am Besten für Mannheim eignen, umsomehr, als dort der Unternehmer die gleiche Firma ist wie in Mannheim. Trotzdem die Frankfurter Bedingungen für Mannheim als Muster gedient zu haben scheinen, bestehen zwischen Beiden große Unterschiede, zum Nachtheile Mannheims. Die Anschlußleitungen betragen bei einem Wohnhause mittlerer Größe ca. 160 Mark. In Frankfurt hat man nun von dem Stromabnehmer, also dem Hausbesitzer, nur ca. 100 Mark erhoben und später, um die Frequenz des Werkes zu erhöhen, die Kosten auf 50 Mark ermäßigt. In Mannheim soll dagegen der Hausbesitzer die ganze Anschlußkosten tragen. Ferner sei die Miethe für die in jeder Wohnung aufzustellenden Zähler — 10 M für die kleinen und 24 M für die großen pro Jahr — zu hoch. Endlich beklagt sich Redner auf das Lebhafteste darüber, daß im Industriehafengebiet die elektrische Kraft für Betriebszwecke nur 15 ₰ pro Kilowatt, in der Stadt aber 20 ₰ kosten solle. Die verschiedene Preisnormirung sei eine Begünstigung der Großindustrie zum Nachtheil des Kleinbetriebs, dessen Existenz dadurch noch mehr als seither in Frage gestellt werde. Dieses Jahr sei die Umlage um 1 ₰ erhöht worden und im nächsten Jahre werde dank der Aufhebung des Octrois eine weitere Steigerung von 5—7 ₰ nothwendig sein. Den Haupttheil der Umlagen haben aber nur die Hausbesitzer und der Gewerbestand zu tragen. Der Ertrag des Octrois würde zur Verzinsung eines Kapitals von ca. 7 Millionen Mark ausgereicht haben. Die indirekten Steuern habe man abgeschafft, sollen aber durch derartige unterschiedliche Preise wieder eingeführt und auf Schultern geladen werden, die unter deren Last zusammenbrechen müssen. Es sei deßhalb die Festsetzung eines einheitlichen Preises für elektrische Energie für Kraftzwecke ein unbedingtes Erforderniß, umsomehr, als die Großabnehmer in den Rabattsätzen genügend berücksichtigt seien. Auch bezüglich des Rabatts halte der Mannheimer Entwurf mit dem Frankfurter Vertrag keinen Vergleich aus, weil in Mannheim ein Rabatt erst bei 300 M beginne, während er in Frankfurt schon bei einer wesentlich billigeren Verbrauchsziffer gewährt wird. Die hauptsächlichsten Wünsche des Vereins seien deshalb: 1) Ermäßigung der Kosten für die Anschlußleitung, 2) Ermäßigung des bei den Konsumenten zu erhebenden Bezugspreises für elektrische Energie zu Beleuchtungszwecken, 3) Einführung eines Einheitspreises für Abgabe zu Kraftzwecken, 4) Ermäßigung der Miethe für die Stromzähler. Redner schließt seinen Bericht mit der Aufforderung an die Hausbesitzer, mit der Anmeldung der Anschlüsse vorerst noch zuzuwarten.

An das Referat schloß sich eine sehr lebhafte Debatte. Herr Peter führte aus, daß man bestimmte Sicherheit haben müsse, wie viel der laufende Meter des Anschlusses kostet, damit der Hausbesitzer seine Berechnung machen könne. Auf die jetzigen unklaren Bedingungen hin könne Niemand anschließen. Es eile dies ja auch gar nicht, denn so viel stehe heute schon fest, daß das elektrische Licht noch einmal so viel koste als wie heute das Gasglühlicht. Es zeige sich auch hier wieder, daß man alle Kosten und Ausgaben auf den Kleinhandwerker und den Hausbesitzer abladen wolle. Als vor drei Jahren ein neues Regiment auf das Rathhaus gekommen, habe man geglaubt, es werde nun besser; **es sei aber in diesen drei Jahren nicht besser, sondern noch viel schlimmer geworden. So wie bisher dürfe es nicht weitergehen.** Die Hausbesitzer würden auf diese Weise zum Lastthier gemacht, das Alles tragen müsse. Der Kern der Bürgerschaft sei das Kleinhandwerk und diesem wolle man dadurch aufhelfen, daß man ihm 5 Pfg. mehr abnehme, als wie der Großindustrie. Die Schuld an solchen Dingen trage auch der Mittelstand selber, welcher seine Interessen nicht richtig zu wahren wisse. Auch er gebe den Rath, mit der Anmeldung der Anschlüsse so lange zu warten, bis die Bedingungen klarer und günstiger geworden sind.

Herr Schlatter hält es für das Beste, wenn man wie in Frankfurt für den Anschluß eines Hauses im Durchschnitt nur 50 M. berechnet. Das Werk werde dann auch Abnehmer erhalten.

Herr Carl Stenz spricht als Fachmann. Es solle ein Programm für die Anschlüsse aufgestellt werden, damit die Hausbesitzer auf Grund dieses Programms sich von den verschiedenen Firmen Offerten machen lassen können. Man solle die Bedingungen für die Installationen in den Häusern möglichst scharf festsetzen. Die Installationen würden dann zwar etwas mehr kosten, aber auch besser funktioniren und länger halten.

Herr Peter entgegnet, daß diese Frage in einer späteren Versammlung erörtert werden solle.

Es wird schließlich folgende Resolution angenommen: „Der Grund- und Hausbesitzerverein kann unter den bekannt gegebenen Bedingungen die Anmeldung zum Bezug elektrischer Energie nicht empfehlen und gibt deshalb den Hausbesitzern den Rath, zu warten, bis besser annehmbare Bedingungen zu Stande gekommen sind.“

* **Errichtung von Spiel- und Uebungsplätzen für die Jugend.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse eine Vorlage unterbreitet auf Errichtung von Spiel- und Uebungsplätzen für die Jugend. Erstens soll der mittlere Theil der zwischen den Linien der Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn und der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn gelegenen Wiese als Kinderspielplatz zur Verfügung gestellt werden. Es wird deshalb bereits ein Weg von der Brückenrampe nach der Wiese hergestellt. Die Grenzen des Spielplatzes sind durch 1 Meter hohe weiße Pfähle kenntlich gemacht. Zweitens soll der Platz gegenüber S 6 und T 6 in Plätze für Lawn-Tennisspiel eingetheilt und im Winter zu einer künstlichen Eisbahn umgewandelt werden. Ein in der Bildung begriffener Lawn-Tennisklub, will die Plätze von der Stadt gegen eine Miethentschädigung von 5 pCt. pachten. Die Anlage der Lawn-Tennisplätze ist in der Weise gedacht, daß jetzt zunächst drei Plätze (zwei Sandplätze und ein Asphaltplatz) ausgeführt und zwei weitere Sandplätze für späteren Bedarf vorgesehen werden.

* **Vergleich im Prozeß Alvary.** Wie schon mitgetheilt, ist zwischen dem Mannheimer Stadtrathe und den Erben des verstorbenen Kammersängers Max Alvary-Achenbach, nämlich der Wittwe Thekla geb. Thomas und den 9 unmündigen Kindern, ein Vergleich abgeschlossen worden. Dieser liegt nunmehr dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vor. Hiernach zahlt die Stadt Mannheim an die Erben 18,000 M, worauf diese ihre Klage zurückziehen. Von den Gerichtskosten zahlen die Stadt Mannheim und Herr Intendant Aloys Prasch in Berlin die eine Hälfte und die Alvaryschen Erben die andere Hälfte. In der stadträthlichen Vorlage heißt es dann: Dieser Vergleich darf als ein günstiger bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß rund 30,000 M eingeklagt waren, daß 4½ Jahre Zinsen zu 5 pCt. rückständig sind, und daß durch den Vergleich auch jeder etwa aus dem Tode Alvarys abzuleitende Entschädigungsanspruch, welcher ins Ungemessene gestiegen wäre, abgeschnitten wird. Bemerkt sei, daß der Stadtrath in Aussicht genommen hat, auf den mitbeklagten Intendanten Prasch keinerlei Regreß zu nehmen, da von der Stadtgemeinde stets die Ansicht vertreten und auch im Prozeß mit allem Nachdruck geltend gemacht worden ist, daß keinen Theil der Theaterverwaltung irgend welches Verschulden treffe.

* **Für die Entwässerung der Waldhofstraße** zwischen der Mittelstraße und Querstraße, sowie der 3. Querstraße zwischen der Riedfeld- und Waldhofstraße verlangt der Stadtrath vom Bürgerausschuß die Bewilligung von 27,000 Mk. Die Sitzung findet am Dienstag, 25. April statt.

* **Zur provisorischen Erweiterung des Kanalpumpwerkes** jenseits des Neckars sind 12,000 M. erforderlich, deren Bewilligung der Stadtrath beim Bürgerausschuß nachsucht.

* **Elektrische Beleuchtung im Hoftheater.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß für seine am Dienstag, 25. April stattfindende Sitzung eine Vorlage unterbreitet, in der er die Bewilligung von M. 75,600 beantragt zur Einführung des elektrischen Lichtes im hiesigen Hoftheater nach dem Projekte der Firma Siemens und Halske in Charlottenburg. Wir kommen auf die Vorlage zurück.

* **Die zur Begutachtung der eingekommenen Offerten zum Bau der elektrischen Straßenbahnen dahier** berufenen Sachverständigen sind gestern zusammengetreten. Es sind dies die Herren Ingenieur Lowitt, Direktor der elektrischen Straßenbahnen in Basel, Professor Rasch Karlsruhe und Oberingenieur Rötelmann von Darmadt, Direktor der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

* **Einen Protest gegen die Umbauung des ehemals Bühlerschen Anwesens zu einer Schule** hat eine am Samstag auf dem Lindenhof stattgefundene öffentliche Versammlung erhoben und zwar aus denselben Gründen, die schon vor zwei Jahren eine Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins auf dem Lindenhof zu einem Protest gegen das Projekt veranlaßte. Man erachtet den Platz für völlig ungeeignet.

* **Ablösung der Konzession der Trambahn Mannheim-Ludwigshafen durch die Stadtgemeinde Mannheim.** Die stadträthliche Vorlage liegt nunmehr dem Bürgerausschusse vor, der

---

Bald nachher fuhren die beiden Mädchen in der mit zwei stolzen Rappen bespannten Equipage nach dem Dampfer „Rotterdam“, wo selbst die Gepäckangelegenheit rasch erledigt wurde, und dann kehrten sie, um den angenehmen Nachmittag zu genießen, auf einem weiten Umwege nach dem Innern der Stadt zurück.

„Was nur die Leute uns Alle so erstaunt betrachten,“ sagte Eva unterwegs. „Ich glaube, es ist Ihre ungewöhnliche Schönheit, die dieses Aufsehen erregt, mein liebes Fräulein.“

„Sie belieben zu scherzen, gnädiges Fräulein,“ erwiderte die Andere in gleichgültigem Tone. „Wenn Etwas an mir den Leuten auffallen könnte, so wäre es höchstens mein braunes Gesicht mit den vielleicht hier zu Lande nicht eben alltäglichen Zügen.“

„Diesmal treiben Sie wirklich die Bescheidenheit zu weit,“ versetzte Eva lebhaft, „denn Sie werden ebenso gut wissen wie ich, daß Sie eine wirkliche Schönheit sind und daß die etwas dunkle Färbung Ihre Wangen nur dazu dient, Ihre eigenartige Schönheit noch zu erhöhen. Gestehen Sie einmal aufrichtig, Fräulein Mataró, sind Sie in Ihrer Heimath nicht sehr viel von Herren umschwärmt worden, haben Ihnen dieselben nicht sehr eifrig den Hof gemacht?“

„Ich habe bis dahin den Herren noch nie Gelegenheit, mir den Hof machen zu können, geboten, und ich kann daher auch Ihre Frage ruhig verneinen. Jedenfalls sind Sie desto mehr von den Herren umschwärmt worden, gnädiges Fräulein, denn bei Ihnen fallen außer den körperlichen Vorzügen auch noch der angesehene Name und das bedeutende Vermögen sehr ins Gewicht.“

Die hübsche Eva lächelte geschmeichelt.

„Ich kann allerdings nicht leugnen, daß früher die Herren, mit denen ich in Gesellschaften zusammentraf, sehr aufmerksam gegen mich waren, aber seit einigen Monaten haben diese Aufmerksamkeiten in auffallender Weise nachgelassen.“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

über sie am Dienstag, 25. April, zu berathen haben wird. Wenn die Ablösung der Konzession am 1. Juli 1899 erfolgt, zahlt die Stadt der Trambahngesellschaft eine Entschädigung von M. 326,543.75, findet sie am 1. Januar 1900 statt, dann beträgt die Abfindung M. 239,160.25. Es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Ablösung schon mit dem 1. Juli d. J. erfolgt. Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, Abfindungssummen, soweit dieselben im Ganzen den Betrag von monatlich 800 Mk. nicht übersteigen, vom Tage der Aufgabe des Betriebes bis zum 26. Mai 1901 an die Société in Monatsraten an die Beamten und Angestellten zu bezahlen. Die Gesammtsumme im Höchstbetrage von 800 Mk. monatlich verkürzt sich um die entsprechenden Beträge, wenn und soweit die Stadtgemeinde die bezugsberechtigten Beamten bezw. Angestellten in ihren Dienst übernimmt. Wir kommen auf die Vorlage zurück.

* **Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft.** In der am verflossenen Samstag abgehaltenen Generalversammlung dieses Vereins wurde nach Erstattung des Jahresberichts durch Herrn Hauptlehrer Dr. Meuser und des Kassenberichts durch Herrn Felix Wachenheim der bisherige Vorstand, welcher außer den Vorgenannten aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Feist, Chemiker Dr. Hartmann, Architekt Oskar Hölscher, Kaufmann M. Maick, Zahnarzt H. Mylius, Bankbeamter L. Schatt, Institutsvorsteher W. Schwarz und Bankdirektor Wüst besteht, einstimmig wieder gewählt.

* **Im Colosseumtheater** hat heute im „Rattenfänger von Hammeln" Herr Josef Sölch sein Benefiz, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Wohlthätigkeits-Bazar.** Eine grundlegende Vorbesprechung für den vom 28.—31. Oktober im Apollotheater abzuhaltenden Wohlthätigkeits-Bazar findet Samstag, 22. April, Mittags 12 Uhr im Konzertsaale des Hoftheaters statt. Näh..es siehe Inserat.

* **Ertrunken.** Aus Ludwigshafen, 17. April wird mitgetheilt: Aller Wahrscheinlichkeit nach ist in der vergangenen Nacht der etwa 38 Jahre alte Assistent bei der Güterexpedition in Mannheim, Otto Oswald, in der Nähe der diesseitigen Ueberfahrtsstelle an der Kaiser-Wilhelmstraße verunglückt. Oswald, der als Junggeselle und in den besten Verhältnissen lebte, machte gerne Ulk, wenn er etwas angeheitert war und scheint heute früh 2 Uhr nach einer fidelen Sitzung beim Wein das Opfer seines Ulks geworden zu sein, indem er über die Böschung in den Rhein stürzte und ertrank. Selbstmord ist vollständig ausgeschlossen.

* **Vermißt** wird seit Freitag Abend 8 Uhr die 17 Jahre alte Susanna Fink, Tochter des Telegraphenarbeiters Carl Andr. Fink dahier. Alle Nachforschungen nach der Vermißten, über deren Entfernung keinerlei Anhaltspunkte vorliegen, blieben bis jetzt ergebnißlos. Das stark entwickelte Mädchen war schwarz gekleidet und trug einen grünen Hut mit Schleier.

* **Geländet** wurde in der Hemshofschachtel bei Ludwigshafen eine männliche Leiche, die eine auf den Namen Karl Hamm von Neckarau lautende Arbeiterfahrkarte bei sich führte.

* **Todtgefahren.** In Mundenheim sprang der Peter Kropp von Mutterstadt von der Lokalbahn, gerieth unter die Räder und war sofort todt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 19. April. Die Wanderung auch des jüngsten Luftwirbels von Holland nach Südschweden ruft in der Wechselwirkung mit dem mäßigen Hochdruck über Italien in Süddeutschland gewitterige Depressionen hervor, welche von Zeit zu Zeit in das sonst vorwiegend trockene Frühlingswetter Störungen bringen. Dieser unbeständige Witterungscharakter wird auch am Mittwoch und Donnerstag noch andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
17. April	Morg. 7 Uhr	747,5	6,8		SSW 2		
17. "	Mittg. 2 Uhr	747,9	13,0		S 2		
17. "	Abds. 9 Uhr	750,2	7,2		WSW 2		
18. "	Morg. 7 Uhr	752,4	3,6		WNW 2		

Höchste Temperatur den 17. April + 14,0°
Tiefste " vom 17./18. April + 2,0°

Aus dem Großherzogthum.

§ **Heddesheim,** 17. April. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser" hier eine Gewerbevereinsversammlung statt, die auch von Gewerbetreibenden aus Leutershausen und Lützelsachsen besucht war und bei welcher Herr Verbandssekretär Hauber aus Mannheim im Auftrag des Gr. Minist. des Innern einen Vortrag hielt. Hauptgegenstand der Berathungen bildete die Frage wegen Errichtung einer gewerbl. Fortbildungsschule in Heddesheim.

[] **Karlsruhe,** 17. April. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage unterbreitet worden, in der für Herstellungen in und am hiesigen Rathhause insgesammt 403,000 *M* gefordert werden, und zwar: für Herstellung der Rathhausfassaden 80,000 *M*, für Reliefbilder in den Giebelfeldern der Hauptfassade 70,000 *M*, für Einrichtung eines Trauungssaales 12,000 *M*, für die Errichtung neuer Räume für das Gewerbegericht, den Armenrath, die Stadtkasse, die Meldestelle, die Registratur u. s. w. 57,000 *M*, für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung 6000 *M*, für die Herstellung einer Zentralheizungs- und Ventilationsanlage 137,000 *M* und für das erforderliche Inventar 11,000 *M*. Für die Renovation des Rathhauses wurden im verflossenen Jahre bereits 169,861 *M* verwendet, so daß sie im Ganzen auf 582,861 *M* zu stehen kommt. Allerdings ist dann das Rathhaus in einer Weise verbessert, daß es den Werth eines vollständigen Neubaues erhält.

[] **Karlsruhe,** 17. April. Wegen erschwerter Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode wurde der 25jährige Zementarbeiter Michael Martin aus Neustadt a. H. mit 9 Jahren Zuchthaus bestraft. Der rohe Bursche versetzte am 19. März dem Landwirth Weber in Pforzheim, der ihn von seinem Hofe, in den Martin widerrechtlich eingedrungen war, fortwies, mit einem Stellmesser einen Stich in die rechte Brustseite, an dessen Folgen Weber einige Tage darauf starb. Auch den Knecht des Weber hatte Martin in den Rücken gestochen. Er will in der Trunkenheit das Verbrechen begangen haben. Sein Komplize, der an der Mißhandlung des Knechtes theilgenommen hatte, der 17jährige Johann Mattern aus Neustadt a. H., kam mit 3 Monaten Gefängniß davon.

* **Vom Kaiserstuhl,** 17. April. Erfreulicher Weise hat in den meisten Orten des unteren Kaiserstuhles die Kälte den Frühobstbäumen, insbesondere den Frühkirschenbäumen, doch nicht in dem Umfange geschadet, als man in den ersten Tagen annahm.

* **Kehl,** 16. April. Der eigene Bruder hat den Malermeister Stechele von hier bei Gericht denunzirt, daß er vor 10 Jahren sein Anwesen selbst in Brand gesteckt hatte. Der Malermeister Stechele, dem in der ganzen Stadt Niemanden eine derartige That zutraute, ist nun nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht Offenburg glänzend freigesprochen worden.

Sport.

* **Mannheimer Regatta.** Die Ausschreibungen zu der diesjährigen am Sonntag, 2. Juli stattfindenden Mannheimer Regatta sind nunmehr erfolgt. Es sind 13 Rennen ausgeschrieben und zwar: 1. ...staatspreis, 2. Vierer-Wanderpreis, 3. Zweiter Achter, 4. Junior-Einer, 5. Staatspreis, Vierer für Juniors, 6. Vierer ohne Steuermann, 7. Rheinpreis-Vierer, 8. Zweier ohne Steuermann, 9. Neckarpreis-Vierer, 10. Rheinmeisterschaft-Einer, 11. Erster Achter, 12. Rheinhafenpreis-Vierer, 13. Junior-Achter. Meldungen und Nennungen sind an Herrn Moritz Krämer in Mannheim, Kirchenstraße 5, zu richten. Der Meldeschluß ist für Verbandsvereine Freitag den 16. Juni Abends 8 Uhr. Gegen das Vorjahr sind die Ausschreibungen einer sachdienlichen Revision unterzogen worden und die einzelnen Rennen sind recht gut klassifizirt. Auch im Betrieb sind Verbesserungen vorgesehen, vor Allem die Anlage eines richtigen Bootlagers, das im vorigen Jahre Alles zu wünschen übrig ließ. Die Tribüne wird vergrößert und eine große Restaurationshalle errichtet.

* **Frankfurter Pferderennen.** Das am Sonntag stattgefundene Pferderennen nahm folgenden Verlauf:

I. Eröffnungs-Flachrennen. 1. Lt. Suermondt's „Rautendelein" (Bes.), 2. Lt. v. Reitzenstein's „Missi" (Lt. v. Leltow), 3. Lt. Völcker's „Golden Isle" (Lt. v. Fritzsche). Siegte nach Kampf mit 1 Länge, „Golden Isle" 2 Längen hinter „Missie". Ferner liefen „Orta" und „Manager". Tot.: 17 : 10 Sieg, 26 und 40 : 20 Platz.

II. Goldstein-Hürdenrennen. 1. Lt. Dulon's „Tickford Abbot" (Bes.), 2. Herrn Weinberg's „Assuan" (Lt. Graf Stauffenberg), 3. Lt. Harlan's „Khamseen" (Bes.). Nach hartem Kampf mit 1 Länge gewonnen, 2 Längen zurück „Khamseen". Ferner liefen: „Lace Boots" (ausgebrochen), „Fortsetzung", „Indra I." und „Maat", Tot. 89 : 10 Sieg, 28, 22 und 24 : 20 Platz.

III. Offizier-Jagdrennen. 1. Lt. Fromein's „Charing Croß" (Bes.), 2. Lt. Dietz' „Burnt Mill" (Bes.), 3. Lt. v. Bradsky-Laboun's „Frag nicht" (Lt. v. Wolff). 4. Lt. Böck's „Flores" (Bes.) Leicht mit 3 Längen gewonnen, „Burnt Mill" Hals von „Frag nicht", diese 2 Längen vor „Flores". Ferner liefen: „Perser", „Scotch Moor" (ausgebrochen), „Lovegold II" (ausgebrochen), „Plastic" (gefallen), „La Ramee", „Schaumschläger", „Austin" (ausgebrochen), Tot.: 267 : 10 Sieg, 148, 148 und 42 : 20 Platz.

IV. Hellerhof-Flachrennen. 1. Herrn H. Suermondt's „Diamant" (Lt. Suermondt), 2. Herrn Weinberg's „Admini" (Bes.), 3. Herren v. Lang-Puchhof und Schmieder's „Schwips", Siegte sicher mit 1 Länge, „Schwips" 3 Längen dahinter. Ferner lief: „Merobach". Tot.: 23 : 10 Sieg, 22 und 30 : 20 Platz.

V. Villa Leonore-Jagdrennen. Lt. v. Rothkirch und Panthen's „Ken" (Lt. v. Kayser), 2. Herrn Suermondt's „Atlantis" (Lt. Suermondt), 3. Lt. v. Bradsky-Laboun's „Herzbube" (Lt. v. Wolff.) Sicherer Sieg mit 1 Länge, die gleiche Distanz zwischen dem zweiten und dritten Pferd. Ferner liefen: „Schall-Unter" (ausgebrochen), „Eva-Moore", „Bermandois", „Damst", Tot.: 43 : 10 Sieg, 24, 24 und 34 : 20 Platz.

VI. Grüneberg-Jagdrennen. Herrn Weinberg's „Motor" (Lt. Graf Stauffenberg), 2. Major Kimmerle's „Sonderling" (Bes.), Lt. Reinhard's „Radau" (Lt. v. Grävenitz), 4. Herrn Suermondt's „Sprite III." Nach Kampf mit 1 Länge gewonnen; „Sonderling" ½ Länge vor „Radau", der nur durch Kopf von „Sprite III" getrennt war. Ferner liefen: „Varus", „Leuchtkugel", „Hampton Bells", „Ashtown", „Pakington", Tot.: 72 : 10 Sieg, 42, 30 und 36 : 20 Platz.

Tagesneuigkeiten.

— Prof. Dr. Robert Koch tritt in allernächster Zeit seine Reise nach Italien an, um an Ort und Stelle eingehende Malariastudien zu machen, für welchen Zweck der deutsche Reichstag eine Summe von 30,000 *M* ausgeworfen hat. In Italien bleiben augenblicklich 2 Millionen Hektar Land unbebaut, weil sie Malaria-verseucht sind, und nicht weniger als 15,000 Menschen erliegen durchschnittlich im Jahr dieser Krankheit. Es bleibt abzuwarten, wie weit die jetzigen Kenntnisse über das Wesen der Malaria durch die Forschungen des berühmten deutschen Bakteriologen beeinflußt werden.

— Dieser Tage sandte ein Farmer im Staate New-York an mehrere Zeitungen ein Inserat, um einen geeigneten Freier für seine Tochter auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durch die Zeitung zu suchen. Croley, dies der Name des Farmers, verspricht eine Mitgift von einer Million Mark unter der Bedingung, daß der Schwiegersohn in spe sich geschäftlich bethätigt und sein Geld weise anlegt. Bewerber müssen unter 40 Jahre alt sein, ein angenehmes Aeußeres und gute Referenzen haben. Die Tochter ist allerdings 32 Jahre alt, aber groß und anziehend und soll das Gesammtvermögen ihres Vaters, über 4 Millionen Mark, erben. Mr. Croley soll mit Angeboten geradezu überschwemmt werden.

— Arg hineingefallen ist Herr R., Pächter der Kantinenwirthschaften auf dem Truppenübungsplatz Döberitz. Dieser Herr suchte durch eine Anzeige in einem Berliner Blatte sechs tüchtige Zapfer. Denjenigen, die mit dem 11 Uhr-Zuge am nächsten Tage zur persönlichen Vorstellung vom Lehrter Bahnhof nach Döberitz fahren würden, wurde Rückerstattung des Fahrgeldes zugesichert. Da außerdem ein gutes Gehalt in Aussicht gestellt wurde, fühlten sich nicht nur berufsmäßige Zapfer, sondern auch eine große Anzahl von Stellenlosen aller Berufszweige bewogen, einen Abstecher nach Döberitz zu machen. Als daher der 11-Uhr-Zug dort eintraf, entstiegen demselben über hundert junge Leute, die nun in geschlossenem Trupp bei dem Pächter anrückten. Dieser war über eine solche Wirkung seiner Anzeige ganz verdutzt und zeigte sich begreiflicherweise gerade nicht entzückt davon, als die ganze Schaar Rückerstattung des Fahrgeldes — dasselbe beträgt für Hin- und Rückfahrt 1.40 *M* — verlangte. Schließlich blieb dem Pächter aber doch nichts weiter übrig, als in den sauren Apfel zu beißen und etwa 150 Mark für Fahrgeldvergütung an die Stellenbewerber auszuzahlen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf dem Dniepr ereignet. Ein großes Boot stieß bei überaus heftigem Winde mit dem Dampfer „Dymitri" zusammen, gerieth unter die Räder desselben und ging unter; sämmtliche Insassen des Bootes, 23 an der Zahl, ertranken.

— Das Hannoversche Mädchen-Gymnasium des Vereins „Frauenbildungs-Reform" wurde dieser Tage mit einer Klasse (Obertertia) eröffnet; jährlich wird eine weitere Klasse nach oben angefügt, sodaß nach fünf Jahren die ersten Abiturientinnen aus der Anstalt hervorgehen werden. Die Anfangsklasse Obertertia zählt elf Schülerinnen; es hatten sich mehr als doppelt so viel gemeldet, es mußten aber alle, die nicht eine höhere Töchterschule ganz absolvirt hatten oder nicht das entsprechende Maß von Kenntnissen nachwiesen, zurückgewiesen werden. Eine ähnliche Zahl ist bereits für Ostern 1900 vorläufig angemeldet.

— Der julianische Kalender soll endlich in Rußland abgeschafft werden. Die ersten Schritte sind hierzu kürzlich von der kaiserlichen astronomischen Gesellschaft in Petersburg unternommen worden. Das Verkehrsministerium hat der Regierung den Vorschlag unterbreitet, einen allmählichen Ausgleich durch Ausschaltung der Schalttage im Zeitraum von 1900—1948 zu erzielen. Der Antrag wird mit der Wichtigkeit, die der Termin im internationalen Handel spielt, begründet.

— In dem Pariser Vorort Boulogne fischte man aus der Seine einen Koffer, der den zerstückelten Leichnam einer jungen Frau enthielt. Die Kiste war von Schiffern bemerkt worden, als sie auf dem Wasser dahintrieb. Dieselben brachten sie sofort zum Polizeikommissariat, wo sich nach ihrer Oeffnung ein entsetzliches Bild den Versammelten bot. Ein blutiger, halbverwester Körper, der in eine gleichfalls blutgetränkte Leinwand gehüllt war und dem Kopf und Beine fehlten, kam zum Vorschein. Der Körper ist der einer 20—30jährigen, etwas brünetten Frau. Das Leintuch, in das der Körper gewickelt war, erwies sich als ein Mannshemd, das die wahrscheinlich von einer Wäscherin mit rothen Baumwollfäden eingestickten Buchstaben A. P. aufwies; ferner fand man in dem Koffer, der mit brauner Leinwand überzogen ist, ein Stück Frauenhemd ohne jedes Zeichen. Nach dem Urheber dieses mysteriösen Verbrechens wird eifrig geforscht.

— In Kötzing (Bayern) sind 20 Firste abgebrannt. Ein Bäckergeselle und ein Bäckerlehrling sind in den Flammen umgekommen.

— Aus Venlo meldet man: Der Giebel der Getreidemarkthalle in Torigny-sur-Vire ist eingestürzt. Bisher sind ... den Trümmern vier Leichen gefunden worden. Außer... sind zahlreiche Personen verletzt.

— In London brach gestern in einem elfstöckigen Gebäude, das den Namen Hyde Park Court führt und zahlreiche herrschaftliche Privatwohnungen enthält, laut „Frkf. ..." Feuer aus, das durch einen Fehler in der elektrischen Leitung entstanden sein soll. Das Feuer theilte sich bald der im obersten Stockwerke belegenen gemeinsamen Küche mit, hüllte den ... in Flammen und ergriff die drei obersten Stockwerke. Das erschreckte Dienstpersonal sprang von den Fenstern des obersten Stockes auf einen Balkon des neunten Stockes. Frauen und Mädchen kletterten durch die Fenster auf die Balkons und schienen bereit zu sein hinabzuspringen, allein aus der untenstehenden Volksmenge und seitens der Polizisten wurde ihnen zugerufen, nicht zu springen, da die Rettung käme. Feuerspritzen trafen in Masse ein, aber die Feuerleitern waren für das hohe Gebäude zu kurz und erst durch Zusammenfügen zweier Leitern und ... Heranschaffung höherer Leitern von einem Bau gelang es, die Gefährdeten zu retten. Einige Rettungen gelangen mit größter Mühe. Ein Arzt ließ eine kranke Dame eingewickelt mit Stricken zum Fenster hinab. Viele Einwohner mußten im Negligé ... Hotels flüchten. Manche Einwohner setzten die vorhandenen Löscheinrichtungen in Thätigkeit. Der Feuerwehr gelang es ... zwei Stunden, des Feuers Herr zu werden. Es blieb auf ... obersten Stockwerke beschränkt. Niemand ist umgekommen.

— Die erste Nummer der Deutsch-ostafrikanischen Zeitung ist in Dar-es-Salam erschienen. Wir entnehmen ihr, daß die früheren Angaben über die Bevölkerung von Deutsch-ostafrika, die mit etwa 3 Millionen Einwohnern rechneten, mindestens vier bis fünf Millionen zu erhöhen sind. Ueber ... Hungersnoth wird mitgetheilt, daß die Nothlage nicht allgemein sei; die Regierung ist bemüht, durch Vertheilung von Saat ... Nahrungsmitteln zu helfen. Dabei wird mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß, wer essen will, auch arbeiten muß. ...beiter und Träger für Karawanen sind schwer erhältlich, wenn man den Nothleidenden, die um Nahrung betteln, das Ansinnen stellt, sich ihr Brod durch Arbeit zu verdienen, so verschwinden sie spurlos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wormser Theater. Da es dem Mannheimer Schauspielpersonal nicht möglich ist, die „Hochzeit von Valeni" wie früher angegeben zur Aufführung zu bringen, so wird dafür am nächsten Donnerstag „Der Widerspänstigen Zähmung" von Shakespeare gegeben werden.

Siegfried Wagner wird am Sonntag, 23. April, die Aufführung seines „Bärenhäuter" im Münchener Theater persönlich dirigiren und am 27. April zur Karlsruher Premiere erscheinen.

Fräulein Professor. Nach amtlicher Meldung ist der Direktorin des Schleswig-Holsteinischen Museums vaterländischer Alterthümer zu Kiel, Fräulein Johanna Mestorf, das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Ein neues Theater in Hamburg. Das Zustandekommen des neuen Theaters an der Kirchenallee in Hamburg ist gesichert durch Zusammenwirken von Künstlern und Finanzleuten. Das Unternehmen, das seit November 1897 beabsichtigt war, ist jetzt überraschend schnell gefördert. Der sechs Künstlern anfänglich zur Verfügung gewesene Betrag von 300,000 Mk. ist durch Zeichnungen erster Häuser auf 330,000 Mk. erhöht. Die Baukosten betragen 1½ Millionen, wovon ½ Million durch Hypotheken, 1 Million durch Aktien aufzubringen sind. Direktor Berger zahlt 120,000 Mk. Pacht. Das Theater wird kleiner als das Stadttheater und größer als das Thaliatheater, mit 1800 Sitzplätzen und Preisen von ½ bis 3 Mk. Die Eröffnung findet am 1. September 1900 statt.

Ende Mai findet unter Leitung der Herren Hugo Helbing, Kunsthändler, und Albert Riegner, Hofkunsthändler in München, die Auktion der bedeutenden Gemäldesammlung des Herrn Verlegers Albert Langen in München statt, eine Mittheilung, die für Gallerien, Museen und Kunstfreunde von größtem Interesse ist. Die Sammlung umfaßt hervorragende Werke bedeutendster niederländischer, deutscher, italienischer und englischer Meister, so u. a. Gemälde von Boucher, Bonington, Canaletto, Corot, L. Cranach, A. Cuyp, Francesco ..., Karel Dujardin, A. v. Dyck, Gerard Dow, Engelbrechtsen, Fra Angelico, Fragonard, J. van Goyen, Greuze, Frans Hals, van der Helst, P. Lastmann, Mignard, Marieschi, Molenar, P. Molyn, Murillo, François Millet, van der Neer, Adrian van Ostade, Jacob Ruysdael, D. Teniers d. J., Rogier van der Weyden etc. Unter den Zeichnungen befinden sich Arbeiten von Pieter Breughel, Correggio, Claude Lorrain, A. v. Dyck, Fragonard, van Goyen, Largillière, Ostade, Rembrandt, Watteau etc. Ferner enthält die Sammlung einige der Hauptstiche von Dürer in brillanten Abdrücken.

Kompositionen des „Erlkönig" wurden kürzlich schon ... aufgezählt. Der „Ménestrel" berichtet noch von einigen anderen, die auch sehr originell sind. Zunächst existirt ein „Erlkönig" von Czerny aus dem Jahre 1811, der zehn Jahre vor Schuberts Lied komponirt, aber nicht veröffentlicht wurde. Das Manuskript gehört einer Wiener musikalischen Gesellschaft. Dann hat auch Meyerbeer einen „Erlkönig" in eine Oper „Goethes Jugend" eingelegt. Auch eine deutsche studentische Travestie, die mit Kalauern gespickt ist, wird aufgeführt; in dieser hält z. B. der Greis „in seinen Armen sein sechzehntes Kind" statt „sein ächzendes Kind". 1869 schrieb ein elsässischer Librettist, Guillaume Wallingier, zusammen mit Edmond Weber einen „Erlkönig", in dem er das Lied als einaktige Oper bearbeitete, die in Straßburg auch gespielt wurde.

Im Wiener Hofoperntheater wird Dienstag den 18. Fräulein Hedwig Schacko vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Marie in der „Regimentstochter", Freitag den 21. als Rose Friquet im „Glöckchen des Eremiten" und Montag den 24. als Bertha in der seit längerer Zeit nicht mehr aufgeführten einaktigen Oper „Die Nürnberger Puppe" von Adam und als Nedda in „Bajazzo" gastiren.

Lotte Witt, die bewunderte Hanne aus „Fuhrmann Henschel", hat einen vierjährigen Vertrag mit dem Deutschen Theater in Berlin abgeschlossen und scheidet nächstes Jahr aus dem Verband des Wiener Burgtheaters, wo man ihr die begehrte Urlaubsdauer nicht zugestehen konnte. Lotte Witt bekommt für acht Monate Spielzeit 30,000 *M*. Schon seit einiger Zeit schwebten zwischen der Direktion des Burgtheaters und Fräulein Lotte Witt Differenzen wegen Erneuerung des Vertrages. Den strittigen Punkt bildete insbesondere die Urlaubsfrage. Die Künstlerin verlangte gleich den anderen hervorragenden Kräften des Burgtheaters einen Urlaub in der Spielzeit, den ihr die Direktion nicht zugestand.

Das Manuskript von Theodor Körners „Zriny" ist auf Beschluß des Raths zu Dresden und nach der Zustimmung des Dresdener Stadtverordnetenkollegiums am Donnerstag Abend von dem Buchhändler Cohen in Bonn für 3800 Mark angekauft worden. Das werthvolle Schriftstück wird dem in Sachsen viel zu wenig bekannten, außerordentlich interessanten Dresdener Körnermuseum einverleibt werden. Das Zriny-Manuskript befand sich früher in Leipzig, wurde hier versteigert und von einem Sammler Posonyi in Wien für 3000 Mark erstanden. Letzterer ist kürzlich gestorben und sein gesammter literarischer Nachlaß an den oben genannten Buchhändler Cohen verkauft worden.

Ein neues musikalisches Genie ist wieder einmal in Italien erweckt worden. Die römischen Blätter konstatiren den „ungeheuren" Erfolg, den der Komponist Bustini mit seiner Symphonie in G-moll für Orgel und Orchester erzielt hat, die dieser Tage in der

...in di Santa Cecilia zur Aufführung gelangte. „Fanfulla" und „Italie" erklären übereinstimmend, daß Bussini sich ...en Werke den ersten Meistern aller Zeiten würdig angereiht ...enn es mit dem neuen Genis nur nicht ebenso geht wie mit ...„Cr..s" Mascagni und Perosi!

...Karlsruher Hoftheater. Die Erstaufführung des Schauspiels „Cyrano von Bergerac" soll in der ersten Woche des Mai stattfinden mit Fritz Herz in der Titelrolle. Die Tage bis zum 27. ...sind fast vollständig mit Proben für Siegfried Wagners „Bärenhäuter" ausgefüllt.

Die reichste unter den amerikanischen Universitäten, die ihrer großen Mehrzahl über sehr bedeutende Vermögen verfügen, ...in naher Zukunft die Stanford University in Palo Alto (Californien) sein, die von dem Eisenbahnkönige Stanford zum Andenken ...einen im jugendlichen Alter verstorbenen Sohn gegründet wurde. ...haben sich nämlich auch der Bruder und die Frau Stanfords ...erklärt, ihre Vermögen derselben Hochschule zu hinterlassen. ...Bruder Stanfords hat in Australien ein Vermögen von fast 60 ...lionen Mark erworben, und das Vermögen der Frau beträgt über ...Millionen Mark. Um der Hochschule die Annahme dieser 80 Millionen-Schenkung zu ermöglichen, wird der Senat des Staates Californien das bestehende Gesetz ändern, nach dem die Annahme von ...tungen seitens der Institute des Landes ausgeschlossen war.

Aus Venedig wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Im hiesigen ...zertsaal „Benedetto Marcello" spielte letzten Donnerstag Abend das ...im-Orchester aus München, dirigirt von Felix Weingartner. ...trug lauter deutsche Musik vor, die das Auditorium fesselte und ...chen Beifall fand. Die „Tannhäuser"-Ouverture mußte wieder... werden, und am Schluß nach Aufführung der fünften Sinfonie ...Beethoven steigerte sich der Beifall zum Enthusiasmus.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 17. April. Die „Ostdeutsche Rundschau" meldet, ...katholischen Pfarrämter seien von ihren Vorgesetzten angewiesen, alle Personen, die ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche anmeldeten und in einem Abhängigkeitsverhältniß zum Staate ständen, der Statthalterei anzuzeigen. Für ...Monat Mai kündigt man den feierlichen, gemeinsamen Uebertritt einer größeren Anzahl katholischer Familien an, der ...einer noch zu bestimmenden protestantischen Kirche Wiens stattfinden soll.

Paris, 17. April. Die Arbeiter der Allgemeinen Gesellschaft für den Bau von Schlafwagen, etwa 1200 an der Zahl, beschlossen in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

Brüssel, 17. April. Trotz der Ausrufung des allgemeinen Ausstandes ist in den Gruben des Centrums nirgends die Arbeit eingestellt. Unbedeutend sind die Arbeitseinstellungen im Steinkohlenbezirke vom Borinage, erheblicher in Lüttich, wo gegen 3000 Mann striken. Ueberall herrscht Ruhe.

Brüssel, 17. April. Angesichts des bevorstehenden allgemeinen Ausstandes in den verschiedenen Grubenbezirken, werden Truppen bereit gehalten, um in das Ausstandsgebiet zu marschieren.

Rom, 17. April. Die von den Senatoren Camporeale und Mitelleschi-Nobili eingebrachte Interpellation betreffend das Hinterland von Tripolis, die seiner Zeit auf Verlangen des Ministerpräsidenten bis zur nächsten Sitzung verschoben wurde, ist heute auf Wunsch des Ministers des Auswärtigen wegen Abwesenheit des Ministerpräsidenten auf den 24. April vertagt worden.

Madrid, 17. April. Hiesige Blätter melden, daß Don ...rime mit dem Marquis Cerralbo sich auf dem Wege nach der ...renzgrenze befinde. Der hiesigen Regierung liegt indessen ...erlei Bestätigung dieser Meldung vor.

Als in Tortosa, Provinz Tarragona, der Candidat der Gemeindebehörde bei der Wahl zur Deputirtenkammer unterlag, schlugen die Beamten der Gemeindebehörde auf die Volksmenge ...n, wobei auch mehrere Personen verletzt wurden. In Bilbao beabsichtigen die Sozialisten, eine Versammlung abzuhalten, um gegen das Wahlergebniß zu protestiren. In Saragossa drang eine Anzahl Leute ins Wahllocal und zerschlug die Wahlurnen. —

Bei den Wahlen in der Hauptstadt betheiligte sich nur die Hälfte der eingeschriebenen Wähler. Fünf ministerielle Candidaten wurden mit 22—25 000 Stimmen gewählt; zwei liberale erhielten je 12 000 und 15 000 Stimmen, ein Republikaner 8000. Die sozialistischen Candidaten erhielten ungefähr 6000 Stimmen. In den Cortes wird eine große ministerielle Mehrheit vorhanden sein; man glaubt 240 von 410 Mitgliedern. Durch ...mtliche Unterstützung wurden 20 Abgeordnete der unabhängigen konservativen Gruppe gewählt. Die Republikaner wurden gewählt in Cadix, Valencia und San Sebastian, unter ihnen Castelar und Ortega. Sagasta wurde in Logron mit einer Mehrheit von nur einigen Hundert Stimmen gewählt. Moret siegte in Saragossa.

Hongkong, 17. April. Nach einer Meldung der „Times" ...ng der Torpedobootzerstörer „Tame" mit 100 Mann Besatzung des Hongkonger Regiments nach dem neuen Gebiet vor, mit dem Auftrage, über 1000 chinesische uniformirte Soldaten, die sich auf den Hügeln bei Taizoofu aufgestellt hatten, zurückzutreiben. Die Chinesen eröffneten das Feuer aus Geschützen und Gewehren, richteten aber keinen Schaden an. Nachdem der „Tame" die Chinesen beschossen hatte, gingen die Truppen zum Angriff über und schlugen die Chinesen in die Flucht. Man glaubt, daß die Chinesen einige Mann verloren haben.

Die englische Flagge ist in Taizoofu gehißt worden. Eine Abordnung von Einwohnern des neuen Gebiets begab sich zum Gouverneur, um ihr Bedauern über die jüngsten Unruhen auszudrücken und ihm eine seidene Standarte zu überreichen.

Manila, 17. April. General Lawton hob die Schwierigkeiten hervor, denen die Bekämpfung der Guerillabanden in den Tropen begegne. Er bedauere, die eingenommenen Städte wieder aufgeben zu müssen, da die Garnisonirung alle Streitkräfte seines Kommandos beanspruchen würde.

* * *

(Privat - Telegramme des „General - Anzeigers".)

Madrid, 18. April. Die Wahlergebnisse liegen jetzt vollständig vor. Gewählt wurden 180 Anhänger Silvelas, 33 Anhänger Polaviejas, 30 Ultramontane, 18 Anhänger des Herzogs von Tetuan, 86 Liberale, 30 Anhänger Damazas, 5 Romero-Robledo's, 15 Republikaner und 4 Karlisten. Das allgemeine Urtheil geht dahin, daß die neue Kammer allzu verschiedene Elemente aufweist. In Madrid wurden 5 Konservative und 2 Liberale gewählt.

Hongkong, 18. April. Die Kämpfe im erweiterten Gebiet von Kaulung wurden seitens der Chinesen erneuert.

Newyork, 18. April. Die Nachrichten von den Philippinen werden in Washington sehr ernst genommen vom politischen Gesichtspunkte. Der Gouverneur von Minnesota und der republikanische Senator von Süddakotah verlangen dringend, daß die freiwilligen Regimenter aus ihren Staaten, die auf den Philippinen Kriegsdienste leisten, zurückberufen werden, da ein längeres Verbleiben derselben im Dienst ungesetzlich sei und da die Soldaten ihre Rückkehr dringend fordern.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Oberrheinische Bank, Mannheim, theilt uns mit, daß sie in Mülhausen i. Els. eine Filiale errichtet, die ihre Thätigkeit am 1. Juli d. Js. beginnen wird.

Zellstoffabrik Waldhof. Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht betrug die Zellstoff-Produktion im Jahre 1898 46 333 174 Kilos gegen 46 087 550 Kilos im Vorjahre, so daß 245 624 Kilos mehr hergestellt wurden. Der Rechnungsabschluß pro 1898 ergibt er Bruttoerträgniß von M. 1 886 174.87. Hiervon beantragt der Vorstand 5 % auf Grundstücke, Eisenbahn- und Canalanlage M. 12 485.40, 12 % auf Gebäude, Maschinen, Apparate und Utensilien M. 452 431.20, zus. M. 464 916.60 abzuschreiben, so daß ein Gewinn von M. 1 421 258.27 verbleibt. Nachdem der gesetzliche Reservefond die vorgeschriebene Höhe erreicht, kommen zunächst 5 % Dividende aus M. 6 000 000 Aktienkapital in Abzug M. 300 000. Von den hiernach verbleibenden M. 1 121 258.27 werden entnommen: 10 % für die Spezialreserve M. 112 125.83, 25 % Tantième an den Aufsichtsrath und Vorstand M. 280 314.57, zus. M. 392 440.40 bleiben M. 728 817.87. Hierzu Vortrag aus 1897 M. 45 193.94, zus. M. 774 011.81 welche zur Verfügung der Generalversammlung stehen.

Der Aufsichtsrath schlägt hierfür folgende Verwendung vor: 10 % Superdividende M. 600 000, Zuweisung zum Pensionsfond M. 20 000, Extraabschreibung auf Anlageconti M. 135 000, Vortrag auf neue Rechnung M. 19 011.81, zus. M. 774 011.81. Nach Genehmigung dieser Anträge werden sich pro 31. Dezember 1898 stellen: die Amortisation — Abschreibungen auf Immobilien und Einrichtungen auf M. 8 790 358.40, der Kapitalreservefond M. 600 000, der Spezialreservefond M. 1 840 062 34, der Pensionsfond M. 242 842.51.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 17. April.

Weizen pfälz.	—.——17.25	Hafer, württb. Alp	—.——16.50
„ norddeutscher	17.——17.25	„ amerik. weißer	—.———.—
„ russ. Azima	17.25—18.50	Mais amer. Mixed	—.——10.50
„ Theodosia	18.——19.—	„ Donau	—.——10.50
„ Saxonska	18.25—18.50	„ La Plata	10.60—10.75
„ Girka	17.25—17.75	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
„ rumänischer	—.———.—	Wicken	15.50—16.—
„ am. Winter	17.75—18.—	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Chicago II	17 ——17.25	„ „ II	80.——90.—
„ Manitoba I	—.———.—	„ amerik.	75.——90.—
„ Walla Walla	17.25—17.50	„ neuer Pfälzer	—.———.—
„ Kansas II	—.——17.—	„ Luzerne	85.——88.—
„ Californier	—.———.—	„ Provenc.	116.—125.—
„ La Plata	16.75—17.25	„ Esparsette	26.——27.—
Kernen	—.——17.25	Leinöl mit Faß	—.——42.—
Roggen, pfälz.	—.——15.75	Rüböl „ „	—.——55.—
„ russischer	15.50—15.75	„ bei Waggon	—.——53.—
„ rumänischer	—.———.—	Am. Petroleum Faß	
„ norddeutscher	—.———.—	fr. mit 20 % Tara	—.——21.—
„ amerik.	—.———.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——20.50
Gerste, hierländ.	—.——17.—	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	17.50—18.50	p 100ko netto verzollt	—.——17.10
„ ungarische	—.———.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 ko netto	—.——16.60
Futter	12.——12.50	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.50
Gerste rum. Brau	—.———.—	Russ. Petrol. Wagg.	—.——20.—
Hafer, bad.	15.25—16.—	Rohsprit, versteuert	—.— 115.50
„ russischer	15.50—16.25	90er do. unverst.	—.——29.—
„ norddeutscher	—.———.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.—	27.—	25.—	24.—	23.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 22.50.

Getreide ziemlich unverändert.

Getreide.

Mannheim, 17. April. Die Stimmung war unver...... bei etwas regerer Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136—141, Südrussischer Weizen M. 125—130, Kansas II. M. 126 bis 128, Redwinter M. 135, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 120—128. Russischer Roggen M. 113—117, Western-Roggen M. 118. Mais mixed M. 78, La Plata-Mais M. 79. Russische Futtergerste M. 94. Weißer amerik. Hafer M. 116, Russischer Mittelhafer M. 112 bis 117, Prima russischer Hafer M. 120—125.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 17. April.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Oblig.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.30 bz
3½ „ (abgst.)	99.50 bz	3½ „ „ „ 1902	95.90 bz
3½ „ Oblig. Mark	99.9 bz	3½ „ „ „ 1904	90.80 bz
3½ „ „ 1886	[illegible]	3½ „ „ „ Communal	97.— bz
3½ „ „ 1892/94	100.1. bz	**Städte-Anlehen.**	
3 „ „	90.50 bz	3½ Freiburg i. B.	96.25 bz
	—.—	3 Karlsruher v. J. 1896	92.— bz
4 „ T. 100 Loose	146.50 G	4½ Ludwigshafen M.	100. G
3½ Bayer. Obligationen	99.30 bz	4	100.— B
3 „ „	90.25 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	96.— B
3½ Deutsche Reichsanleihe	100.25 bz	3½ „ „ 1888	99.— B
3½ „ „	100.40 bz	3½ „ „ 1895	99. B
	91.40 bz	3½ „ „ 1898	99. B
3½ Preuß. Consols	100.16 bz	3½ Pirmasenser	—.—
3½ „ „	100.30 bz	**Industrie-Obligationen**	
„ „	91.25 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschf.	102.75 G
	—.—	4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103. G
Eisenbahn-Anlehen.		4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	102.— bz	4 Erzmühle	102.50 B
3½ „ „ „	94.30 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	—.
3½ „ convertirte	98.50 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
		4½ Zellstoffabrik Waldhof	106.— G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	122.— G	Homburger Messerschmitt	108.25 B
Gewerbebank Speyer 50% eB	128.50 G	Ludwigshafener Brauerei	288.— G
Mannheimer Bank	181. bz	Mannheimer Aktienbrauerei	174.— G
Oberrhein. Bank	126.26 bz	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	117.— B
Pfälzische Bank	142.80 bz	Brauerei Sinner, Grünwinkel	270.50 B
Pfälz. Hyp.-Bank	164.50 G	„ Schroedl Heidelberg	147. B
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	129.— G	„ Schwartz, Speyer	117.50 G
Rheinische Creditbank	146.— G	„ Schwetzingen	70. G
Rhein. Hyp.-Bank	166. G	„ Sonne Werle Speyer	147.— G
Südd. Bank	113.25 G	„ L. Storch, Elf.	108 G
Eisenbahnen.		„ Werger, Worms	91.95 bz
Pfälzische Ludwigsbahn	244.— B	Wormser Brauhaus v. Oertge	155.50 G
„ Maxbahn	153.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	135.— G
„ Nordbahn	143.50 B	**Transport und Versicherung.**	
Heilbronner Straßenbahnen	100.— B	Guttahr-Aktien	181.— G
Chemische Industrie.		Mannh. Dampfschleppschiff.	116.— bz
A.-G. f. chem. Industrie	130.— B	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Badische Anilin- u. Soda	461.50 B	Bad. Rück- u. Mitversich.	350.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	192. G	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	580.— bz
Chem. Fabrik Gernsheim	21.— G	Continentale Versicherung	375.— bz
Verein chem. Fabriken	191.— B	Mannheimer Versicherung	455.— bz
Verein D. Oelfabriken	112.— B	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	39..— B
Westeregeln Alkal. Stamm	216.— G	Württ. Transportversich.	716.— G
„ Vorzug	106.— G	**Industrie.**	
Zellstoffabrik Waldhof	280. B	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	196.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	60.— B	Emaillirfabrik Kirrweiler	146.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	116.— G	Emaillirwerke Maikammer	142.— G
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	—.—
Bad. Brauerei Stamm.	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	105.— G
„ Vorzug	—.—	Karlsr. Nähm.- Haid u. Neu	183.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	116.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	171.— B	Mannheimer Lagerhaus	110.— bz
Eichbaum-Brauerei	182.— bz	Oggersheimer Spinnerei	60. B
Elefantenbräu Rühl, Worms	106.— bz	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	146.50 G
Brauerei Ganter, Freiburg	118.— B	Portl.-Cementfabr. Heidelberg	166.— G
Kleinlein, Heidelberg	137.— B	Verein. Freiburger Ziegelw.	128.— G
		Verein Speyerer Ziegelwerke	1.5.— G

△ Mannheimer Effektenbörse vom 17. April. Heute notirten Waghäusler Zuckerfabrik 59 G. 60 B., Brauerei Sinner 270.50 B., Brauerei Schwartz 117.50 bz. G. Sonstiges unverändert.

Berlin, 17. April. (Effektenbörse). An hiesiger Börse notirten: Oberrheinische Bank 125.90 G., Pfälzische Bank 141.80 bz. G., Pfälz. Hypotheken-Bank —.—, Rhein. Hypoth.-Bank —.—, Chem. Industrie Mannheim —.—, Deutsche Steinzeug 348 bz., Westeregeln Alkalim. Stamm 214.25 bz. G., Westeregeln Alkalim. Vorzug 106.75 bz. G., Zellstoffabrik Waldhof 271.50 bz. G., Mannheimer Versicherung —.—, Hüttenheimer Spinnerei 105 bz. G.

Viehmarkt in Mannheim vom 17. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 45 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 66—68 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 64—66 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—64 M., d) gering genährte jeden Alters 50—60 M. 11 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 00—58 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00—56 M., c) gering genährte 00—00 M. 764 Färsen: (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 62—64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 56—60 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 48—56 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—48 M. 179 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—85 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—80 M., c) geringe Saugkälber 00—75 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 2 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—60 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 665 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—56 M., b) fleischige 00—54 M., c) gering entwickelte 00—52 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 000—000 M., 70 Arbeitspferde: 150/1200 M., 20 Pferde zum Schlachten: 80—100 M., 00 Milchkühe: 00—000 M., 000 Ferkel: 0—00 M. 2 Zicklein: 0—8 M. 0 Ziegen: 00—00 M.

Zusammen 1784 Stück. Handel mit Ochsen mittelmäßig; prima Rinder waren gesucht; Kühe schleppend; Kälber lebhaft; Pferde mittelmäßig. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 3124 Stück.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. April 1899 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 17.——17.50, bayer. —.———.—, fränkischer —.———.—, nordd. —.———.—, Ulka 18.——18.25, Saxonska —.——.—, Rohstoff Azima —.—, Laplata 17.75—18.—, Amerikaner 17.75—18.—, Walla-Walla —, Kernen oberländ. 18.— —.—, Unterländer 18.——, Dinkel 11.——12.—, Roggen württ. —.—16.—, norddeutsch. —.——., rumän.——, russ. 16.25—16.50, Gerste württ. 17.——17.75, pfälzer 18.——18.50, bayer. —.—, Tauber 17.50—18.—, ungar. 18.——19.—, kalifornische —.——.—, Hafer württemberg. 15.75—16.25, do. prima —.———.— russisch. ——.—, Mais Mixed 11.——11.25, weißer amerik. —.——.— Laplata 11.25—11.50, Donau —.———.—, Mehlpreise per 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.50—30.—, Nr. 1: 27.50—28.—, Nr. 2: 26.——26.50, Nr. 3: 24.50—25.—, Nr. 4: 22.50—23.—, Suppengries 29.50—30.—, Sack Kleie mit 8.50.

Newyork, 17. April. Schlußnotirungen:

	15.	17.		15.	17.
Weizen März	——	——	Mais September	——	——
Weizen Mai	78½	78¼	Mais Juni	——	——
Weizen Juli	78¼	78⅝	Kaffee März	——	——
Weizen Septbr.	76⅜	77⅝	Kaffee Mai	4.95	4.95
Mais März	——	——	Kaffee Juli	5.15	5.15
Mais Mai	40⅛	40½	Kaffee September	5.30	5.30
Mais Juli	40½	40⅞	Kaffee Dezember	5.60	5.60
Mais April	——	——			

Chicago, 17. April. Schlußnotirungen.

	15.	17.		15.	17.
Weizen Mai	72⅜	73⅜	Mais Juli	35⅜	35⅜
Weizen Juli	73¾	74½	Schmalz Februar	5.17	5.12
Mais Mai	34⅜	35⅛	Schmalz Mai	5.22	5.17

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Lahn", am 4. April ab Bremerhafen, ist am 13. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Dampfer „Königin Luise", am 1. April ab Bremerhafen, ist am 12. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Dampfer „Maria Rickmers", am 20. März ab Bremerhafen, ist am 13. April wohlbehalten in Galveston angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

New-York, 13. April. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Teutonic", am 5. April ab Liverpool heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundla... Bär...klau in Mannheim, B 4, 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Konstanz	3,31	3,31	3,30		3,28		
Waldshut	2,70		2,50	2,45	2,43	2,28	
Hüningen	2,46	3,24	2,30	2,22	2,17		Abds. 6 U.
Kehl	3,38	3,14	3,07	2,94	2,91		N. 6 U.
Lauterburg	5,07	4,91	4,62	4,98	4,31		Abds. 6 U.
Maxau	5,07	4,82	4,59	4,43	4,32		2 U.
Germersheim	5,00	5,01	4,68		4,31		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,01	5,19	4,93	4,58	4,35	4,20	Mgs. 7 U.
Mainz	2,10	2,36	2,37	2,15	0,98		F.-P. 12 U.
Bingen	2,59	3,85	2,91	2,78	2,56		10 U.
Kaub	3,16	3,45	3,47	3,2	2,97		2 U.
Koblenz	3,73	4,07	4,21	3,97	3,70		10 U.
Köln	4,15	4,46	4,67	4,50	4,23		2 U.
Ruhrort	3,81	4,12	4,30	4,36	4,07		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,17	5,19	4,93	4,58	4,35	4,26	V. 7 U.
Heilbronn	1,75		1,40	1,32	1,22		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.67 63	Russ. Imperials	M.
20 Franken-Stücke	„ 16.25 21	Dollars in Gold	„ 4.21—41
Engl. Sovereigns	„ 20.40 36		

L. J. Peter, Möbel und Decorationen, Kunstgewerbl. Etablissement I. Ranges. Hofmöbelfabrik. Mannheim C 8, 3.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 443).

Pfaff-Nähmaschine

nur allein ächt zu haben bei

Martin Decker,

A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.

64068 vis-à-vis dem Theatereingang. Telephon 1298.

Mondamin-Wintergerichte.

Mondamin schätzt man meist nur als Sommerspeise; jedoch besitzt es ausgezeichnete Eigenschaften gerade zum Bereiten warmer Speisen. Mondamin erwärmt und kräftigt den Körper, es ist ein willkommenes Nahrungsmittel in kalten Tagen. Jeder wird daher erfreut sein, zu lesen, daß Brown & Polson verschiedene neue Recepte für heiße Speisen haben, wie Eiercreme, Soufflés, Apfelschnitten u. s. w. Um Allen Gelegenheit zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma die Recepte in einem Buche kostenlos, franco an. Man braucht nur unter deutlicher Adressenangabe sofort an Brown & Polson, Berlin C 2, schreiben 19930

J. Beltermann, Mannheim, D 1, 4

Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Telephon 1232.

Grosses Lager in exquisiten Stoffen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Remonte-Ankauf für 1899.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogthum die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: 17215

29. Mai Pfullendorf 8 Uhr.
30. Mai Donaueschingen 8 Uhr.
31. Mai Korf 9½ Uhr.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung baar bezahlt.
3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich nach Einlieferung in die Depots während der ersten 10 Tage als Krippensetzer oder während der ersten 28 Tage als Klopphengste oder Wallache mit ausgeprägter Hengstmanier erweisen.
4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigenthümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.
5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindslederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.
6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

Berlin, den 17. Februar 1899.
Kriegs-Ministerium.
Remonte-Inspection.
gez. von Damnitz.

(84) No. 278701. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 23. März 1899.
Gr. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Abänderung des Bebauungsplanes der Neckargärten betr. 19174

(166) Nr. 330681. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 27. August 1897 No. 47881 I bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der vom Stadtrath Mannheim vorgelegte Plan des Tiefbauamtes vom 5. Juni 1897 über eine Abänderung des Bebauungsplanes der Neckargärten vom Jahre 1891 in der Weise, daß

1. die 14. Querstraße von 8 m auf 12 m nach Osten zu verbreitert und demgemäß die … Bauflucht dieser Straße, … im Plane mit rother Farbe eingezeichnete Linie festgelegt wird,
2. eine Zwischenstraße zwischen Riedfeld- und Mittelstraße und diesen parallel von der 19. Querstraße westwärts — B bis D des Planes — neu in Plan gelegt wird

gemäß Art. 2, Z. 5 des Ortsstraßengesetzes festgestellt wurde.

Der Plan ist während der nächsten 14 Tage zur Einsicht auf dem Rathhause hier aufgelegt.
Mannheim, 6. April 1899.
Großh. Bezirksamt:
gez. Pfisterer.

Beschluß

No. 14061. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 12. April 1899.
Stadtrath:
v. Hollander.
Schaum.

Oeffentl. Bekanntmachung. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisung.

Nr. 6854.
Die Wittwe des am 11. Dezbr. 1898 dahier verstorbenen Cigarrettenfabrikanten Salomon Alperowitz, Rebeca, geb. Mayer, in Mannheim, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen. *19099

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 3 Wochen eine Einsprache dagegen erhoben wird.
Mannheim, 12. April 1899.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kaufmann.

Bekanntmachung.

No. 6824. Der in Kurnik am 17. Dezember 1853 geborene, in Mannheim wohnhafte Kaufmann Hirsch Barnaß hat seinen Vornamen in Heinrich umgeändert, sodaß derselbe nunmehr „Heinrich Barnaß“ heißt.
Mannheim, 12. April 1899.
Großh. Amtsgericht IV.
Möller. 19108

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters Friedrich Wagner in Mannheim sind: Mk. 2719,54 verfügbar.
Dabei sind zu berücksichtigen:
Mk. 7,78 bevorrechtigte,
Mk. 8828,60 unbevorrechtigte Forderungsbeträge. 19105
Mannheim, 17. April 1899.
Friedrich Bühler.
Konkursverwalter.

Handelsregistereinträge.

Nr. 17364. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zum Firm.-Reg. Bd. V, O.-Z. 161: Firma „Ernst Baum“ in Mannheim. Inhaber ist Ernst Baum, Kaufmann in Mannheim.
2. Zum Firm.-Reg. Bd. V, O.-Z. 162: Firma „Albert Mayer“ in Mannheim. Inhaber ist Leo Albert Mayer, Buchbinder in Mannheim.
Der zwischen ihm und Therese Serr in Ludwigshafen a. Rh. unterm 6. Januar 1899 errichtete Ehevertrag beschränkt die Gütergemeinschaft auf die bloße Errungenschaft gemäß Art. 1498 und 1499 des in der Pfalz geltenden bürgerlichen Gesetzbuches.
3. Zum Firm.-Reg. Bd. III, O.-Z. 411, Firma „Heh. Kimmel“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
4. Zum Firm.-Reg. Bd. II, O.-Z. 256, Firma „Julius Trapp“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
5. Zum Ges.-Reg. Bd. VI, O.-Z. 560, Firma „Altstadt & Mayer“ in Mannheim.
Der zwischen dem Gesellschafter Martin Altstadt und Paula Steiner in Mannheim unterm 22. Februar 1899 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 200 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird, gem. L.-R.-S. 1500 ff.
6. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 100, Firma „H. Schlink & Cie.“ in Mannheim.
Philipp Saft, Chemiker in Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.
7. Zum Ges.-Reg. Bd. VI, O.-Z. 517, Firma „Eug. & Herm. Herbst“ in Mannheim.
Der zwischen dem Gesellschafter Hermann Herbst und Emma Jacobi in Mannheim unterm 6. März 1899 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 100 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.
Mit Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches sollen die vermögensrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten den Bestimmungen des genannten Gesetzes über die Errungenschaftsgemeinschaft § 1519 ff. unterworfen werden.
8. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 140: Firma „Hofmann & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: 19109
Karl Hofmann senior, Schuhmacher, und
Karl Hofmann junior, Kaufmann, beide in Mannheim.
Die Gesellschaft hat am 14. April 1899 begonnen.
9. Zum Ges.-Reg. Bd. VI, O.-Z. 544, Firma „Neuburger & Wachenheim“ in Mannheim:
Der zwischen dem Gesellschafter Julius Wachenheim und Emilie Kaufmann in Mannheim unterm 15. März 1899 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 100 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
Vom 1. Januar 1900 ab sollen unter den Eheleuten lediglich die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über die Errungenschaftsgemeinschaft (§§ 1519 ff.) maßgebend sein.
10. Zum Firm.-Reg. Bd. III, O.-Z. 452, Firma „Wilhelm Krauß“ in Ladenburg.
Die Firma ist erloschen.
11. Zum Firm.-Reg. Bd. III, O.-Z. 512, Firma „H. Hofmann“ in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.
12. Zum Firm.-Reg. Bd. V, O.-Z. 163, Firma „Cornelius Schloß“ in Mannheim:
Inhaber ist Cornelius Schloß, Kaufmann in Mannheim.

Mannheim, 14. April 1899.
Gr. Amtsgericht III.
Grosselin ger.

Main-Neckar-Bahn.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines ca. 24,00 m langen Abflußkanals durch den Neckardamm mittelst gußeiserner Muffenrohre und Absperrschiebers, zur Entwässerung der Landstraße unter dem Viadukt bei Ladenburg, sollen vergeben werden. 18868

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Dienstzimmer des Bahnmeisters in Friedrichsfeld zur Einsichtnahme offen und werden daselbst auch die Angebotsformulare abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Dienstag, 25. April l. Js., Vormittags 10 Uhr
an den Unterzeichneten einzureichen. 18900

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Darmstadt, 6. April 1899.
Der Bau-Inspector.

Frauen-Schönheit
wird beeinträchtigt durch unliebsamen Haarwuchs. Mein ärztlich empfohlenes 15616
Enthaarungsmittel
beseitigt diesen schmerz- und gefahrlos in 1 bis 2 Minuten ohne selbst die zarteste Haut anzugreifen. Preis 1 M. und 2,50.
Alleinverkauf bei:
E. A. Boske,
Herren- und Damen-Friseur.
O 2, 1, Paradeplatz.

Liegenschaftsversteigerung.

No. 15084. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 19079
Samstag, 29. April l. Js., Nachmittags 3 Uhr
im großen Rathaussaal dahier das vormals Bender'sche Anwesen, Lindenhofstraße No. 40, L.-B. No. 5319, an der Ecke der Lindenhof- und Gontardstraße, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller und Dachkammern, Seitenbau, Hofraum u. Schweineställen, nebst Grund- und Boden im Flächenmaße von 220,88 qm, bezeugt beiderseits von Christian Baumeister zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Der Steigerer ist verpflichtet, die alten Gebäulichkeiten niederzulegen und durch einen Neubau zu ersetzen.

Der Anschlagspreis beträgt **M. 45.—** pro qm Grundfläche, und es geschieht die Steigerung in der Weise, daß Angebot und Weitergebote **nur pro qm des Baugeländes** erfolgen.

Die Meßurkunden nebst Versteigerungsbedingungen können im Rathhause eingesehen werden.
Mannheim, 12. April 1899,
Der Stadtrath:
Beck.

II.
Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Restaurateur Franz Schäfer hier die nachverzeichnete Liegenschaft am
Freitag, 28. April 1899, Nachmittags 2½ Uhr
im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. 19408

Beschreibung der Liegenschaft:
Das vierstöckige Wohn- und Wirthschaftsgebäude im Stadtquadrat dahier lit. P 2, 4 u. 5, mit Flügelbau, in Eisen gewölbten Keller und Dachwohnung, in welchem die Wirthschaft „Zur Domschenke“ betrieben wird.

Das Flächenmaaß beträgt 2 ar 12 qm neben Karl Bender und Wilhelm Gerner, Eheleuten, geschätzt zu **140,000 Mk.**
Einhundertvierzigtausend Mark.

Die Steigerungsbedingungen können beim unterzeichneten Notar eingesehen werden.
Mannheim, 7. April 1899.
Der Großh. Notar:
Mattes.

F 6, 7. F 6, 7.
Versteigerung.

Mittwoch den 19., Donnerstag, den 20. d. M., jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in F 6, 7 nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung versteigert:
Versch. Regalen und Schreibpulten, Briefgestelle, Kommode, Chiffonier, Stühle, ferner emaillirtes Geschirr, einige Ballen Kaffee und Cigarren, Manufactur- und Weißwaaren, Tischtücher, Rouleauxstoffe, Schürzeug ꝛc., wozu freundlichst einladet
M. Bermann,
*19191 Auktionator.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. April 1899, Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 19189
1 Chiffonnier, 1 Silberschrank, 1 Waschschränkchen mit Marmorplatte, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Hebekrahnen, 1 Regulateur, 1 Winterüberzieher, 1 schwarzer Gehrock, 2 helle Westen, 1 Vulkanisirapparat, complett zum Anfertigen von Kautschukstempeln sowie ein Landauer Wagen.
Mannheim, 17. April 1899.
Kier, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 19200
Betten, Chiffonniers, Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Tische, Stühle, Kanapees, Spiegel, Bilder, 1 Ladentheke, 2 Regale, 1 Klavier, 2 Fauteuils, 1 Schreibtisch, 2 Nähmaschinen, 1 Zwillingsapparat, 1 Badewanne, Brockhaus Lexikon in 17 Bände, 1 Büchergestell, 1 Kiste mit 60 kg gebrannten Kaffee, 1 Kiste Waschseife, 1 Tafelwaage, 6 Kistchen Cigarren, 1 Schuhmachernähmaschine, eine größere Parthie Herren-, Damen- und Kinderschuhe, eine Parthie Branntweinreste als: ca. 60 Ltr. gewöhnlichen Branntwein, 25 L. Zwetschenwasser, 20 L. Bittern, 20 L. Wachholder, 20 L. Magenbitter, 15 L. Kirschwasser, 8 L. Cognac und sonst Verschiedenes.
Mannheim, den 18. April 1899.
Hildebrandt, Gerichtsvollzieher, Gontardplatz 9.

Filze
für alle technischen Zwecke zu billigst. Preisen empfehlen 1481
Zilka & Cie., Hutfabrik, D 2, 7.

Damen-Hüte
werden garnirt bei geschmackvoller Ausführung u. billigster Berechnung. 18086
Q 5, 19, part.

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, 18. April 19078
Keine Probe.

Volksbibliothek.

Die statutengemäße **Hauptversammlung** findet 19193
Mittwoch, den 26. April, Abends ½9 Uhr
in „Zu den drei Glocken“, P 4, 4 statt.
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl des Ausschusses und Vorstandes.
Mannheim, 18. April 1899.
Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, 19. April, Nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 im Auftrage der Frau **Katharina Reuther** dahier:
1 eiserne Bettstelle, 1 Seegrasmatratze, 2 Deckbetten, ein kupferner Kessel, sowie 1 Ständer gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 19202
Mannheim, 16. April 1899.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 19154
Mittwoch, 19. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bretterwand, 1 Ausziehtisch, 1 Aufsatzpult, 1 Küchenschrank, sowie 1 Damenuhr.
Mannheim, den 18. April 1899.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher, B 2, 16.

Freiwillige Versteigerung.

Am 19208
Mittwoch, 19. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 im Auftrage des Herrn H. Schmitt dahier:
ca. 5½ Ztr. Strahlenstärke
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 17 April 1899.
Schmitt
Gerichtsvollzieher, B 2, 16.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 19. April 1899, Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier 19204
1 Zweirad (Victoria), Kanapee, Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 6 Stühle, 1 Commode, Bilder, Service u. sonstige Gegenstände
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 18. April 1899.
Koster,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 20. April 1899, Nachm. 2 Uhr
versteigere ich im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5 öffentlich gegen baar im Auftrage des Herrn Fr. Jos. Dietz von hier:
Diverse Hebezeuge, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Bohrmaschinen, Stanzen, Schraubstöcke, Winden ꝛc. — Alles noch neu und von nur gutem Material. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 18. April 1899.
Dauquard, 19150
Gerichtsvollzieher, T 4. 10.

Circa 100 Stück gut erhaltene Post- u. Bahn-Kisten im Ganzen bill. zu verkaufen.
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. 19207

Holländer
Maifische
Preis jetzt niedriger
treffen heute ein. 19206
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Telephon 488.

Junge 19209
Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, Suppenhühner, Poularden, Capaunen, Welsche, Tauben ꝛc.
Rheinsalm
lebende Forellen,
Schellfische
Cabliau
Seezungen
Matjes-Häringe
J. Knab, E 1. 5, Breitestraße.

Ein im Gerichts- und Versicherungswesen sowie im kaufmännischen Fache erfahrener alleinstehender Mann mit flotter Handschrift sucht dauernd oder auch vorübergehende Beschäftigung. 17015
Offerten unter Nr. 17015 an die Exped. dss. Bls. erbeten.

S 3, 6b 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 18995

Brown, Bovrie & Co

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 69. Mannheim, P 7, 14a.
Ausarbeitung von Kostenanschlägen, Ertheilung von Auskünften über elektrische Kraftanlagen jeder Größe im Anschluß an das städtische Elektricitätswerk Mannheim durch unser Bureau **P 7, 14a.** 117

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Eröffnung eines grossen Musterlagers
für alle Artikel der elektrischen Beleuchtungsbranche im Geschäftshause der Oberrheinischen Bank, Breitestrasse, L 1, 2.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektricitätswerk in Mannheim. 11560

Zur Neuerrichtung
eines größeren 19119
Geschäftes
werden größere
Localitäten
auf der **breiten Straße** vom **Marktplatz bis zur Neckarbrücke möglichst bald gesucht.** Offerten unter **Z. 61326b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hier.**

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1853.
Bei denkbar größter Sicherheit billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.
Grundcapital . . . . 30 Millionen Mark.
Gesammtvermögen . . . . . 194 " "
Versicherungsbestand zu Ende März 1899 238.5 " "
Sehr vortheilhafte Rentenversicherung.
Die Rente beträgt für das Alter von

50	55	60	65	70	75
6.76%	7.66%	8.92%	10.70%	13.17%	16.25%

Jahren … des eingezahlten Capitals.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.
Dividende schon nach 2 Jahren.
Dieselbe beträgt im Jahre 1899 für die Versicherten aus **1879: 57%, aus 1880: 54%, aus 1881: 51%** u. s. w. der im Jahre 1897 entrichteten Prämie. 19180
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.
Ausstattungsversicherung mit Prämienrückgewähr.
Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die General-Agentur für das Großherzogthum Baden
Wilhelm Pelle, Mannheim, K 1, 12.

Fussboden-Glanzlacke,
Parquetbodenwichse,
eigenes Fabrikat.
Stahlspähne
Terpentinöl.
gelbes und weißes Wachs, Schwämme u. Fensterleder, Scheuertücher ꝛc.
empfiehlt 19205
J. H. Kern, C 2, II.

Erstklassige Qualitätsmarke.
19591
SUPERBE Fahrräder.
Karl Kircher & Co.,
MANNHEIM,
Laden, O 6, 6.

Paul Masskow,
Optiker, Q 2, 22.
Billigste Bezugsquelle in Brillen m. gut. Gläsern v. 1.50 an, Zwicker von 1.75 an, sowie alle opt. Artikel zu soliden Preisen. 17995
Extra-Anfertigung von Brillen ꝛc. nach ärztl. Vorschrift.
Reparaturen gut und billig.

Haustelegraph
und
Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen, sowie **Reparaturen**
werden prompt und billigst ausgeführt.
Carl Gordt,
R 3, 2 R 3, 2.
Telephonruf 664. 10111

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von **Waldhof-Mannheim** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft hier angefangen habe. 18696
Anfertigung von **Herren- und Knabenkleidern nach Maaß.** Reelle und billige Bedienung. Aenderungen, sowie Ausbessern und Reinigen der Kleider wird ebenfalls billig besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Peter Quick, Kleidermacher,
Frankfurterstraße 61,
Waldhof, den 11. April 1899.

Albert Lorbeer
N 2, 7. Goldarbeiter. N 2, 7.
Werkstätte
für 68277
Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaaren.
Saubere & billige Ausführung aller Bestellungen & Reparaturen

3 Zimmer, Küche mit Abschluß ges. Offert. mit Preisangabe unter No. 14178 an die Exp.

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203
Anselm Luh, U 5, 20.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 16517
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM

Saalbau Mannheim Gastspiel von Kätchen Loisset!

Colosseumstheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direktion: Friedr. Kersebaum. 19??1
Dienstag, den 18. April 1899, Abends 8¼ Uhr:
Benefice für Herrn Josef Sölch.
Der Rattenfänger von Hameln.
Phantastisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 7 Akten. Nach Spengers Geschichte und Chrichs Chronik der Stadt Hameln. Moritz Märchen und Jul. Wolff's

Schützen-Gesellschaft.
Mai-Schießen.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer wichtigen Besprechung wegen des bevorstehenden **Mai-Schießens** auf
Mittwoch, den 19. April 1899, Abends 8 Uhr
im Restaurant „Zum goldenen Pflug" freundlichst ein. *19101
Wegen der Dringlichkeit der Sache rechnen wir bestimmt auf zahlreiche Betheiligung. *19101
Mannheim, den 17. April 1899.
Der Vorstand.

Elysium Mannheim.
(Gegründet 1877.)
Samstag, den 22. April cr., Abends präcis 8 Uhr
Zur Feier unseres XXII. Stiftungsfestes
Abendunterhaltung
mit darauffolgendem **TANZ** in den oberen Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörigen, sowie Freunde unseres Vereins höflichst einladen. Vorschläge für Einzuführende wolle man gefl. Mittwochs und Samstags in unserem Vereinslokale K 3, 6 abgeben.
*19131 **Der Vorstand.**

Einladung zur Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim in Liquidation
Dienstag, den 16. Mai, Abends 7 Uhr, in der Restauration der Mannheimer Parkgesellschaft.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Schlußrechnung.
2. Genehmigung der Schlußbilanz.
3. Entlastung des Liquidators und des Aufsichtsraths.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Gesellschaftsvermögens nach § 24 der Statuten.
5. Beschlußfassung über Verwahrung der Geschäftsbücher rc. der Gesellschaft.

19173
Mannheim, den 15. April 1899.
Der Aufsichtsrath
in Vertretung des Vorsitzenden
Dr. Aug. Hohenemser.

Hess-Rad
von allen Seiten als unübertroffen anerkannt, zeichnet sich aus durch tadellosen Bau, Eleganz und hervorragend leichten Lauf.
Vorzüge wie bei keinem anderen Fabrikat. 13641
Hess-Fahrradwerke,
Act.-Ges., Mannheim.

Für Umzäunungen!
Pfosten, geschnitten und rund, **Schwarten, Bretter, Latten, Rahmen.** 19142
Otto Jansohn & Co.
Dampfsäge- und Hobelwerk,
Telephon 186. **Mannheim.**

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. [illegible] Haarwachses, [illegible] Pomad., Tinct. u. Bals. entsch. vorzuziehen, 3. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew. Erfolg garant. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein, Vers. discr. p. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer. Hamburg-Borgfelde.
73159

Patent-Bureau Hanke & Harrtaus Berlin N. 24
14604

Unterricht.
Berlitz School, **Sprachschule** für Erwachsene, P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Post.
Französ., Engl., Ital., Spanisch rc. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. franco. Ueber 60 Zweigschulen. 74748

Vermischtes
Ein junger tüchtiger geschulter **Buchhalter** ist gesonnen, die Ordnung u. Führung der Bücher in den Abendstunden zu übern. Gefl. Off. sub 19091 a. d. Exp.

Zum **Neubauputzen** empfiehlt sich **Fr. Mittel, J 2, 16, part.** 19084

Grauer Papagei entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Jungbuschstr. 18, 2. St.** 19064 Vor Ankauf wird gewarnt.

Regenschirm in vergangener Woche verwechselt. Bitte um Umtausch M 2, 15, 2. St. 19107

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
zum Würzen der Suppen — wenige Tropfen genügen. — 18674
Ph. Schiefferdecker, Gontardstr. 4.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Gefunden
(106) **Gefunden** und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 19178 **Ein Portemonnaie.**

Ankauf
Glasabschluss gesucht. Offerten unter Nr. 19140 an die Exped. ds. Blattes.

Verkauf
In günstiger Lage Neckarau ist ein 19169
Bauplatz
billig zu verkaufen. Offerten unter No. 19163 an die Expedition dss. Blattes.

Eine Ziegelei, welche sich zur Anlage einer **Falzziegelfabrik** eignet, ist sofort **zu verkaufen.** Lehm ist um die Ziegelei, auch ein Bauplatz. Näheres zu erfahren bei der Expedition des **„Odenwälder"** in **Buchen** (Baden). 19167

Gut erhalt. er Lagerhalle **800 □m** im Mühlauhafen sofort auf Abbruch zu verkaufen. 19022 Nähere Auskunft ertheilt **Albert Speer, Architekt, N 4, 17.**

Ein sehr gut erhaltenes **Piano** wegen Umzugs zum Preis von 170 Mark zu verkaufen. 19083 Näh. K 1, 2, 2. Stock.

Ein Omnibus auf die Mannheimer Pferderennen zu vermiethen oder zu verkaufen. *19175 Näheres **C. Kuchenmeister,** Schmiedmeister, J 5, 17.

Für Zeichner und Handarbeiten. Einen **Stichelapparat,** neu erfunden, zu verkaufen. 19074 **Bender,** Parkring 13, 2. Stock.

150 Mark jetzt. **Veloziped** neu. Ludwigshafen Ludwigsstraße 30, 1 Tr. hoch. 19109

Zwei noch sehr gut erhaltene Glasschränke für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei 19129 **Y. Scharhag, Q 1, 8,** Laden.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** zu verkaufen. 19168 **D 4, 1a,** 4. Stock.

Junge **Ulmer-Dogge,** schwarzgrau, Rüde, zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. 19160

Bernhardiner, Rüde, weiß mit gelben Platten zu verkaufen. 19161 Näheres im Verlag.

Stellen finden
Zu größerer Ausdehnung einer **Fabrik landwirthsch. Maschinen** wird ein tüchtiger Fachmann mit etwas Kapital als 19176 **Direktor** oder **Associé** gesucht. Offert. sub **F. St. 4075** an **Rudolf Mosse, Straßburg i. E.**

Für Mannheim. 19182 **Lohnenden Verdienst** finden Herren aller Berufsstände, welche gesonnen sind, eine erste deutsche Versicherungsgesellschaft, welche in allen modernen Branchen, Leben-, Unfall-, Haftpflicht- u. Volksversicherung arbeitet, zu vertreten. Branchekenntniß ist nicht erforderlich. Bewerber erhalten gratis gründliche Fachausbildung u. nach 3—4 wöchentlicher Probezeit feste u. dauernde Anstellung als Inspector. Offert. unter **R. 61890 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Junger **Commis** ges. für Baugeschäft. 19071 Offerten mit Zeugnißabschrift und Gehaltsanspruch unter Nr. 19071 an die Exped. dss. Blts.

Nachweislich tüchtige Vertreter, welche Fabriken und Etablissements desgleichen solche, die Hôtels und Restaurants besuchen, gegen **hohe Provision** von einer größeren Kölner Firma gesucht. 19192 Off. unt. **K. U. 9285** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Lackier-Gesuch. Tüchtige **Lackierer** finden **dauernde Arbeit. (Winter-Arbeit)** bei 19177 **Schmieder & Mayer, Waggonfabrik, Karlsruhe.**

Tüchtiger Schlosser und Dreher gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche sub 19145 an die Expedition.

Dr.-Kutscher sofort gesucht. *19184 **E 5, 14.**

Ein erfahrener **Hausdiener** mit guten Zeugnissen wird gesucht. 19182 Näheres **P 7, 19,** Geschäft.

● **Gesucht.** ● **Magazin-Arbeiter und Ausläufer.** *19183 **Adolf Pfeiffer, U 1, 5,** Eisenwaarenhandlung.

Ein tüchtiger **Damenschneider** in oder außer dem Hause gesucht. 19080 **Wertheimer-Dreyfus.**

Tüchtige **Arbeiterinnen** zum **Kleidermachen** sofort gesucht. *19198 **Fanny Strauss, Robes.**

Maschinennäherin nur sehr tüchtige, bei hohem Lohne sofort gesucht. 19181 **J. Hoffmann, Robes, L 2, 9.**

Büglerinnen, Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 19195 **Hoffärberei Grün, F 5, 13½.**

Arbeiterinnen u. Lehrm. ges. Kleiderm. ges. M 2, 7, 3. St. 19099

Geprüfte Lehrerin in feinem Pensionat, sowie feingeb. Fräulein als Stütze im Haush. und zur Erzieh. v. 3 Kindern nach Paris, sowie geb. Fräulein zu 10jähr. Mädchen nach Holland ges. [illegible] Placirungs-Institut von **M. Beck-Nebinger,** staatl. gepr. Lehrerin, U 6, 16, Ringst. 18718

Ein ordentliches *18963 **Dienstmädchen,** welches etwas kochen kann, sofort gesucht. **Seckenheimerstr. 60, III.**

Lehrmädchen
Lehrmädchen zur gründlichen Erlernung der **Schirmbranche** gegen Vergütung zu sof. Eintritt gesucht. **E. Jmbach Nachfl., N 2, 8.** 19184

Lehrlingsgesuche
Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird für das Contor einer Cigarrenfabrik hier gegen sofortige Bezahlung gesucht. Meldungen unter M. G. Nr. 19160 an die Exped. dss. Blattes erbeten.

Stellen suchen
Gebildetes jüngeres, im Verkehr gewandtes 19089 **Fräulein** mit schöner Handschrift u. Kenntnissen in der Stenographie wünscht Engagement in dies. **Bureau-** oder **Ladengeschäfte.** Gefl. Anerbietungen unt. Nr. 19089 an die Exped. ds. Bl.

Gewandte Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. 19171 **G 7, 6,** 2. St.

Aelteres Mädchen mit guten Zeugnissen, im Haushalt durchaus bewand., sucht sof. als Haushält. Stelle zu ält. Ehepaar od. alleinstehend. Herrn. Näh. Frau **Meudt, J 8, 1, part.** 19127

Miethgesuche
Reiner, gediegener Privat-Mittags- und Abendtisch in Ges. bess. Herrn gesucht. Adr. **No. 19128 an die Exped. ds. Bl.**

Es wird ein großes **Magazin** mit **Bureauräumlichkeiten zu miethen gesucht.** Gefl. Offerten erbet. unt. Nr. 19087 an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung von 4 Zimmer mit Zugehör wird von einer kinderlosen Familie (Lehrer) auf 1. Juni zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Nr. 19086 an die Expedition d. Bl. 19086

Frdl. Wohnung, 3 Zim. und Küche v. jung. Ehepaar (Oberst.) zu mieth. ges. Off. unt. Nr. 19064 a. die Expedit. ds. Bl. 19066

Kleine Familie sucht für den Sommer vom 1. Mai ab 2 gut möbl. Zim. in hübscher Lage. Off. unter **O. M.** Nr. 19095 an die Expedition.

Ein Herr sucht fein möblirtes **Zimmer** mit Klavierbenutzung. Ring bevorzugt. Offerten unter Nr. 19070 an die Expedition dieses Blattes.

Parterrewohnung mit 4 Zimmern u. Zubehör in frequentier Lage gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition unter Nr. 19149.

Großes möbl. Zimmer event. auch kleineres Wohn- u. Schlafz. in der Nähe des Realgymnasiums zu miethen ges. Gefl. Offert. mit Preisang. an den Hausmstr. des Realgymnasiums N 6. *19148

Möbl. Zimmer mit Kaffee 15 Mark gesucht. Offerten unt Nr. 19152 an die Exped. dss. Bl.

Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör auf 15. Juni, event. 1. Juli am Ring von einer kleinen Familie zu miethen gesucht. Offerten mit Beschreibung der Wohnung und Preisangabe u. H. A. Nr. 19122 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Läden
Seckenheimerstr. 10, Laden mit Wohnung und Souterrainräumen per 1. Juli z. verm. 19077

Prima Laden in Ludwigshafen, die allerfeinste Geschäftslage der Stadt, per 1. Oktober zu vermiethen. Der Laden erhält beim Umbau vier Schaufenster à 3 Meter lang, und 2 Eingänge. Derselbe liegt Ludwigstraße 41, Ecke Wredestraße. Infolge der ausgezeichneten Geschäftslage eignet sich der Laden für jede Branche. Näheres bei **Fr. Jos. Heisel, Weinheim.** 19106

Magazine
H 7, 10 ein großes helles 2stöckiges Magazin mit trockenem Keller bis 1. Nov. zu verm. Näh. Wirthschaft. 19099

Zu vermiethen
A 6, 8 Parkring 31, am Stadtpark, 1. Stock 7 fein ausgestattete Zimmer z. v. Näheres Büreau im Hofe. 78329

C 3, 11 3. Stock, 4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 19147

C 4, 18 2. oder 3. Stock, u. 15. Juli, ebendas. Magazin (Hopfendarre) per sofort zu vermiethen. Electrische Kraft im Hause. 19188 Näheres **D 6, 6, Laden.**

C 7, 8 freundl. Wohnung im Seitenb., 3 Zim., Küche und Zubehör an ruhige Leute per 1. Juni zu verm. 19088

G 3, 11 3 Zimmer, Küche, Mans. sammt Zub. per Juli zu vermiethen. 19124 Näheres 3. Stock Vorderhaus.

K 2, 17 Ringstr., 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis Ende Juni zu verm. Näheres 3. Stock. 17197

K 3, 13 Ring, per 1. Juli, 4 Zim. u. Zubehör an bessere, ruhige Familie zu verm. Näheres parterre. 19131

S 1, 12 drei Zim. u. Küche zu verm. 19129 Näheres im 1. Stock links.

Friedrichsring, neue eleg. 2. Etage, 8 Zim., Bad u. allem Zubeh. z. v., desgl. 4. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. 19143 Näh. **G 8, 29,** bei **Gg. Peter.**

Kaiserring 8, eleganter vier Stock, 7 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. Aug. od. Septbr. zu vermiethen. 19157 Näheres part. daselbst.

Nächst dem Luisenring, 2. Stock, 6 Zim. und Zubehör zu verm. Näh. **G 8, 29.** 19144

Rheindammstr. 53, 3. St. Hübsche Balkonwohnung, 2 Zim. und Küche mit Manzarde; 5 St. 2 Zim. und Küche mit Abschluß auf 1. Mai event. 1. Juni zu vermiethen. 19125

Rennershofstraße 14, 2. St., per sofort oder später zu verm. Näheres zu erfragen Kaiserring 8. 19158

Seckenheimerstraße Nr. 10, Nr. 12 und Nr. 14, Wohnungen von 5 u. 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 19076

Seckenheimerstraße Nr. 10, Nr. 12 und Nr. 14, Dachwohnungen von 3 u. 4 Zim. und Küche zu verm. 19075

Seckenheimerstr. 19a, 2. St., 3 Zim., Küche, Kammer, Keller, per 1. Mai oder später zu vermiethen. 19098 Näheres D 3, 5, 1. Stiege.

Seckenheimerstr. 52, der 4. Stock, 4 Zimmer mit Küche, Mansardezimmer u. Keller per 1. Juli event. früher zu vermiethen. 19154

Eine sehr schöne **Wohnung,** (Baumschulgärten), 2 Treppen hoch, mit 5 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör per gleich oder später zu vermiethen. Näheres auf schriftliche Anfrage unter Nr. 19131 an die Expedition dieses Blattes.

Neubau. 2 Familienhaus, Lameystraße 12, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst allem Zubehör sehr elegant ausgestattet, per 1. Juni zu vermiethen. Näheres bei 19141 **Gg. Kallenberger,** Baumstr. **N 6, 4,** 2. Stock.

Möbl. Zimmer
Anf. der **Schwetzingerstr. 16,** 3. Tr., schön möbl. Zim. für bess. Hrn. pr. 1. Mai zu v. 19140

Schloß, Aufgang Bildergallerie, Eingang Nr. 69, 1 möbl. Zim. m. gut. Pens. an 1 oder 2 jg. gebild. Herren zu vm. 19159

C 3, 4 part., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 19194

C 4, 1 Schillerplatz, 1 möbl. Wohn- und Schlafzim. zu v. Näh. 2. Stock. *19067

D 2, 9 Planken, 3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 19196

E 1, 8 3. Stock, schön möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. 19153 Näheres im Restaurant.

F 3, 4 gut möbl. Zim. zu v. Näh. parterre. *19186

F 5, 17/18 1 Treppe. Ein möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 19185

H 10, 29 lks. 3. St. einfach möbl. Z. b. z. v. 19087

K 2, 17 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. bis 1. Mai billig zu verm. 19190

K 3, 20 1 hübsch möbl. Part.-Zim. zu v. 19095

L 7, 6 Bismarckstraße, parterre. Per 1. Mai ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. *19194

M 2, 7 3. Stock, einfach möbl. Zim. zu verm. 19092

N 3, 16 3. St. ein möbl. Z. m. Pens. z. vm. [illegible]

Q 2, 22 4. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 19187

Q 7, 6 1 möbl. Part.-Zim. an einen solid. Herrn zum 1. Mai zu verm. 19155

R 3, 1 3 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 19197

S 1, 17 4. St. lks., ein gut möbl. Zim. zu vermiethen. 17500

S 2, 15 hübsch möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 18958

S 2, 15 parterre. Ein gut möbl. Zimmer für 2 Herren mit Pension auf 15. April. 18229

S 3, 6b 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. abzug. [illegible]

S 4, 23 2. St. Frdl. möbl. Zimmer z. v. 18314

S 5, 3 3. St., ein hübsch möbl. Zim. zu verm. 17225

S 2, 22 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis Anfang Mai beziehbar zu vermiethen. 19081

T 6, 9 3 Tr., ein schön möbl. Zim. an 1 ruh. Hrn. bis 1. Mai zu vermiethen. 18968

T 6, 34 3 St., möbl. Zim. zu verm. 18046

T 6, 34 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 18981

T 6, 39 1 sch. möbl. Zim., part., zu v. 18829

U 3, 18 2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.), m. prachtv. Auss. p. 1. Mai z. v. Näh. C 4, 19, 3. St. 19069

U 6, 19 Friedrichsring, 1. St. 2 möbl. Zim. an 1 bess. Herrn per 1. Mai zu verm. Näheres parterre. 18838

Augartenstr. 35, 2. Trepp. 1 gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermiethen. 18049

Eichelsheimerstraße 8, eine Treppe, möbl. Zimmer, separat, sofort zu vermiethen. 18078

Bismarckplatz 15, 3. Stock, möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 18064

Collinistraße 6, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres parterre. 18065

Friedrichsfelderstraße 60, 3 Treppen rechts, 1 möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 18508

Gontardplatz 7, 4. St., ein gut möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu vermiethen. 19094

Jungbuschstraße 3, 4. St. schön möbl. Zimmer pr. 1. April billig zu vermiethen. 15080

Jungbuschstraße 18, 2. St. Ein möbl. Zimmer event. mit Pension zu vermiethen. *18109

Lindenhofstr. 12, 3. St. schön möbl. Z. zu verm. 17806

Große Merzelstraße 27a, Nähe des Bahnhofs. Ein gut möbl. Parterrezimmer sofort od. später zu vermiethen. 18815

Rheindammstr. 24, 2. Stock, 2 möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 17953

Rennershofstr. 15, 4. Stock, ein gut möblirtes Zimmer mit freier Aussicht auf den Schloßgarten zu vermiethen. 18898

Waldhofstr. 1, 3. St. (Neckarvorst.) Ein gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sof. od. bis 1. Mai zu vermiethen. 18568

Gr. Wallstadtstr. 31, Hth., 2. St., unmöbl. Zim. z. v. 18412

Wallstadtstr. Nr. 5, 2. St., 1 möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sofort zu verm. 18089

Werderstr. 5, 4. Stock, ein möbl. Zim. mit Aussicht auf den Wasserthurm zu 15 M. pro Mon. an 1 Fräulein zu verm. 18120

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer nur an sol. Herrn zu vermiethen. 18925 **Näheres Expedition.**

3 ineinandergehende, elegant möbl. Zimmer, zus. od. geth. an 1 od. 2 Hrn. bis 1. Juli ev. auch früh. z. vm. Näh. i. Verl. 18518

2 gut möbl. Zimmer mit hübscher Aussicht an 1 oder 2 bessere Herren, mit oder ohne Pension, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. in der Exped. dieses Blattes. 18761

Einfach möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. **Wurst[illegible]erei Schne[illegible], C 2, 19.** 18680

Salon u. Schlafzimmer möbl. zu vermiethen. Auch können mehrere Herrn gute Pension haben. Nachzufragen K 4, [illegible] 1 Treppe. [illegible]

In der Nähe von **P 6** [illegible] hübsch **möbl. Zim.** mit Pension per 1. Mai zu vermiethen. Näheres im Verlag. 19073

Bei kinderl. Ehepaar 1 möbl. Zim. mit schöner, [illegible] Aussicht an e. jg. anst. Herrn zu vermiethen. Näh. Exped. [illegible]

Schlafstellen
D 6, 9/11 2. Stock, bessere Schlafstelle an anst. Herrn zu vermiethen. [illegible]

G 7, 39 Schlafstelle zu verm. Näh. Laden. [illegible]

H 9, 19 3. Stock, [illegible] mit Kost zu [illegible] miethen. [illegible]

R 7, 38 4. Stock rechts, frdl. Schlafstellen billig zu vermiethen. [illegible]

U 5, 6 bess. Schlafstelle zu vermiethen. [illegible]

Kost und Logis
E 2, 4/5 3. Stock. Guten Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. [illegible]

E 3, 1½ 3. St. find. in isr. Familie ein junger Mann Pension mit Familienanschluß. 18121

F 5, 1 part., jg. isr. Mann f. Kost u. Logis. [illegible]

G 2, 8 2 Tr. guter bürgerl. Mittags- u. Abendtisch in und außer dem Hause. [illegible]

G 6, 19/20 2. Stock, gute Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. [illegible]

H 7, 25 2 Tr. Pension für fein. Herrn in geb. Familie; ebend. k. 2 Herren gut. Mittag- u. Abendt. erhalt. 18830

H 8, 10 4. St. Ein ordentl. Mann erhält Kost und Logis. 17981

N 4, 24 1 Treppe, **guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.** 16748

O 5, 1, eine Treppe hoch links. Einige Herren finden guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch** (Privat.) 18124

U 3, 23 Guter bürgerlicher **Mittags-** und **Abendtisch** in u. außer Abonnement zu haben. *15414

Friedrichsring 46 können noch einige bessere Herren guten **Mittags- u. Abendtisch** erhalten. 18936

Noch einige Herren zu gutem bürgerlichen Mittags- u. Abendessen ges. H 5, 2 u. 3, 2. St. 18477

Einige jg. Leute können an gutem bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 18810 **C 4, 10,** 2. St.

In bess. (israel.) Familie gute Pension u. Familienanschl. f. jg. Mann. Näh. im Verl. 18221

Ein **Lehrling** kann in bess. isr. Familie Pension finden. Näheres im Verlag. 17898

Mehrere **junge Leute** können sehr preisw. Mittags- u. Abendtisch bekommen, in israelitischem Hause. **R 4, 4,** 1 Tr. 18541

DRAIS- RÄDER.

Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Hochfeine Ausstattung.
Reelle Garantie. Eigene Reparaturwerkstätte.
Fabrik-Niederlage: **Martin Decker, A 3, 4.** gegenüber dem Theatereingang. Telephon 1298.
Fahrschule: Kaiserhütte, Seckenheimerstraße 19. 11938

Frankl & Kirchner

D 1, 11 Telephon 214 D 1, 11

empfehlen sich für

Ausführung von Hausinstallationen im Anschluss an das Städt. Electricitätswerk

bei solidester Ausführung und mässigen Preisen.

Auskünfte, Kostenanschläge, sowie Besuch unserer Ingenieure kostenlos. 13503

Reichhaltiges Musterlager in D 1, 11 und O 4, 1 in Speisezimmerkronen, Lüstres, Ampeln, Wandarmen etc., sowie sämmtliche Betriebs-Materialien.

Apollo-Theater.

Neues hochvornehmes Programm.
Allabendlich 8 Uhr Vorstellung.
Billet-Vorverkauf am Zeitungs-Kiosk (Planken). 19102

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 18. April 1899.
76. Vorstellung im Abonnement B.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von A. Lortzing.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Marx.
Marie, seine Tochter	Frl. Hübsch.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Voisin.
Georg, sein Knappe	* * *
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Hildebrandt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	Frl. Koster.
Brenner, Gastwirth u. Stadinger's Schwager	Herr Starke I.
Erster Schmiedegeselle	Herr Strubel.
Zweiter Schmiedegeselle	Herr Peters.

. Georg . . . Herr **Alfred Sieber** vom Stadttheater in Basel als Gast.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter u. Herolde, Knappen, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Kassenerössn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 20. April. 77. Vorstell. im Abonnement B
Der schwarze Domino.
Komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber.
Anfang 7 Uhr.

Wohlthätigkeits-Bazar 1899.

Eine grundlegende Vorbesprechung über den Aufruf zur Mitwirkung an dem vom 28.—31. October d. J. im Apollotheater und Badner Hof abzuhaltenden Wohlthätigkeits-Bazar zu Gunsten des Hoftheater-Pensionsfonds, des Frauenvereins Mannheim und des hiesigen Männerhilfsvereins soll **Samstag, den 22. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, im Hoftheater-Concertsaal** stattfinden.

Wir laden zu freundlicher Betheiligung am Bazar wie auch an dieser Versammlung alle die Damen und Herren, welche ihre Zustimmung bereits ertheilt haben und Alle, welche sich für unser Vorhaben interessiren, hiermit ergebenst ein. 18878

Mannheim, den 18. April 1899.
Der vorläufige Ausschuß.

Goldener Karpfen F 3, 13½.

Mittwoch **Schlachtfest**
Morgens **Wellfleisch** mit **Champagnerkraut**, Abends **hochfeine Wurst und Wurstsuppe**, wozu höflichst einladet 19156 **J. Fasel.**

Städtische Milchkur-Anstalt
Schloßgarten.

Seit dem 15. April ist wieder alle Tage, von Morgens 6 bis 8 Uhr und Nachmittags 4 bis 7 Uhr **frischgemolkene Milch** zu haben; den ganzen Tag **kalte und gekochte Milch** und **Kefyr**, sowie **Kaffee, Thee, Chocolade und Cacao, natürliche und künstliche Mineralwasser**; das Wasser, welches nicht auf Lager ist, wird schnellstens besorgt, auch werden Bestellungen auf **Kindermilch** à Liter 40 Pfennig frei in's Haus stets gerne entgegengenommen.

Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß die Kühe geimpft sind und sowohl die Kühe als auch die Milch unter städtischer Kontrole stehen. 19140

Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein
J. Hörler, Pächter der Milchkur-Anstalt.

Mannheimer **Kaffee-Import-** und **Versandt-Geschäft**
Theodor Seyboth
Telephon 1419.
Contor und Magazin im Kaufhaus, N 1. 3 im Hofe links. 14998
Verkauf ab Magazin direct an Consumenten.
Gute kräftige rohe Kaffees, ungefärbt, belesen
58, 65, 75, 85, 100, 110, 120, 130, 140, 145 Pfg. per Pfd.
Gute kräftige gebrannte Kaffees
80, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 145, 150 Pfg. p. Pfd.
Alles frei ins Haus. Garantie für nur reinschmeckende Waare.

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D. R. P. 92246
Zu erhalten in 3 Sorten (frei ins Haus)
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt:
Apotheker **F. Houben, H 10, 16.**
Niederlagen bei: **A. Kinderspacher**, Schwetzingerstr. 108, **J. Trabold**, Gontardstraße 15b. 10113

Panorama

am Friedrichsring.
Colossal-Rundgemälde
Gefecht bei Nuits.
Täglich geöffnet von ½9 Uhr Morgens bis zur Dämmerung. 17295

Sportplatz Mannheim.

Sonntag, den 23. April, Nachmittags ½3 Uhr
Großes Frühjahrs-Rad-Wettfahren
auf der neuen Rennbahn im „Louisenpark".
8 grosse Rennen
darunter
Hauptfahren 10000 Meter mit Schrittmacher.
Tandemfahren 3000 Meter.
Neu! Motordreiradrennen 2000 Mtr.
Motordreiradrennen 10000 Mtr.
Preise der Plätze:

	Im Vorverkauf:	Am Renntage an den Kassen:
Nummerirter Tribünen-Platz	Mk. 2.25*	Mk. 2.50
Unnummerirter Tribünen-Platz und Sattelplatz	„ 1.80	„ 2.—
Erster Platz	„ 0.90	„ 1.—
Zweiter Platz	„ 0.40	„ 0.50

Karten im Vorverkauf sind zu haben am **Zeitungskiosk (Planken)**, bei den Herren **P. A. Keil**, C 1, 5, **Moritz Herzberger**, E 3, 17, **J. M. Ruedin**, T 1, 2, **A. Dreesbach Nachflg.**, K 1, 6.
* **Nummerirte Tribünenplätze** sind im **Vorverkauf** nur bis **Sonntag Mittag 12 Uhr** zu haben. 18957
Näheres durch Plakate und Programme.

Ohne Concurrenz

ist das **Riviera-Veilchen** aus der Fabrik von **Ad. Arras, Q 2, 22.** Durch langanhaltenden Duft und Feinheit unübertrefflich. — **Muster gratis.** 73702

Wasser-Heilanstalt
Kurhaus Hofheim im Taunus.
Behaglich eingerichtete kleine Anstalt (bis 30 Patienten) für Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Rheumatismus ꝛc. Vorzügliche, sorgsame Verpflegung bei engstem Familienanschluß. März bis November. Prosp. franco. Dr. M. Schulze-Kahleyss.
15183

Baden. **Baden.**
Hotel Friedrichsbad-Pension.
(Altrenommirtes Haus II. Ranges) — In unmittelbarster Nähe des Großh. „**Friedrichsbades**" gegenüber dem Kaiserin „**Augustabade.**" — Ruhige Lage, 2 Minuten vom Walde entfernt. — Mäßige Preise. — Das ganze Jahr geöffnet. 18180
Otto Féand, Besitzer.

Den **Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarkt** beschicke ich mit einem **grossen Transport:** 18875

Russischer Pferde;
Ponies, Doppelponies u. leichter Jucker.
Die Pferde stehen vom **21. April** ab auf dem **Marktplatze Stall XXI. zum Verkauf.**
S. Neuberg, Berlin.

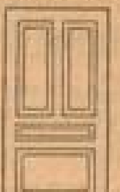
Während der Umänderung (Vergrößerung meiner Geschäftsräume ist der Eingang in der Seitenstraße
18988
N 3, 7, F. Nemnich Buchhandlung.

Villen-Verkauf in Heidelberg.

3 neu erbaute Villen (Mitte April beziehbar) mit hübschen Gärten, tragbaren Obstbäumen und Rebelauben, mit prächtigem Blick auf Schloß und Neckar, sofort unter günstigen Anzahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Häuser liegen 12 Minuten vom Hauptbahnhofe entfernt, besitzen **Gas- und Wasserleitung.**
Preis Mark 32.000—48.000.
Enthaltend 7, 8 und 11 Zimmer (hohe Räume) nebst reichlichem Zubehör. Offerten unter **J. H. 285** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg**, erbeten. 18989

Loeflund's
Leberthran-Emulsion
mit Malzextract bereitet
ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen
Leberthran-Kur.
In allen Apotheken zu **M** 1.— per Glas **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**
12758

Otto Jansohn & Co.,
Dampf-Säge- und Hobelwerk,
Telephon 186. **Mannheim** Telephon 186.
Bauholz und sämmtliche **Sägewaaren.**
Tannen-, Kiefern- und Hartholz. 18378
Flossholz.
Verschalungs- u. Schreiner-Bord
Kisten-Fabrik.



Fertige Thüren.
Futter, Verkleidungen, Vertäfelungen.
Gesimse, Zierleisten.
Fussböden.

Färberei Kramer
Chemische Reinigung — Mechanisches Teppichklopfwerk
Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.
Mannheim
Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz
C 1, 7 — Läden: — S 1, 8
Bismarckplatz
Schnellste Lieferung · Billige Preise · Sorgfältige Ausführung
1868

Zu haben bei O. Kocher, Schwanen-Apotheke, Apotheker Bauer, Aug. Brunner, Stern-Apotheke, O. Brunner, Neckar-Apotheke, A. H. Dilger, Kronen-Apotheke, Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apotheke, A. Hofmann, Hof-Apotheke, C. Zöchert, Einhorn-Apotheke, G. Schellenberg, Mohren-Apotheke, W. Vogt, Pelikan-Apotheke, sowie bei M. Hoffmann, Adolf Arn Nchf., J. Thomar, Jac. Harter, Ernst Dangmann, Herm. Hauer, Gebr. Zipperer, Ludwig & Schütthelm, H. Becker, Jakob Uhl, M. Heidenreich, Joh. Schreiber, P. Kurb, Gebrüder Ebert, J. Scheufele, Jac. Lichtenthäler, Louis Lochert, G. Dietz, C. Weber, Jac. Heß, Karl Kirchheimer, J. Schneider Nachfolger, G 3, 16. General-Depot bei **Pallermann & Herrschel, Mannheim.** 17097

Bureau des **Rechtsanwalts** 18889
Dr. v. Freydorf
jetzt
A 2, 7, pt.
Eingang d. Photographen **Ruf.**

Café zur Oper.
Guten Mittagstisch
von 80 Pfg. an und höher.
*18243 **Jean Loos.**

Heirath.
Häuslich erzogenes Mädchen, aus gut bürgerlicher Familie, 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht Mangels an Herrenbekanntschaft auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden Herrn (evangelisch) zu machen. Ernstlich Gesinnte werden gebeten, Briefe womöglich mit Photographie unter Nr. 19096 an die Expedition dieses Blattes einzusenden. **Verschwiegenheit** gesichert. 19096

KNORR'S
Blitz-Suppe
Nur mit Wasser zuzubereiten.
Zu haben bei 19069
L. Burkhardt, A 2, 5.

Ohne Schnurrbart keine Liebe

Nur der vom Kais. Patentamt geschützte Capillestat von Dr. med. Tar ... schen ... Bartwuchs
Dr. Curiels Anweisungen und Recepte gegen 50 Pfg. Marken von **Dr. R. Th. Meisenrein Dresden, A. 44.** 17804

Großartigen Erfolg erzielt man mit Seeber's **Pflanzendünger Vasanta** aus entfetteten Hornspähnen, das beste und rationellste Düngemittel für alle Topfpflanzen und Gartenculturen. Beste Anerkennungen von Fachleuten. In Packeten à 70 Pfg., 40 Pfg., 25 Pfg. u. 15 Pfg. bei E. Zeitel, Blumenh., E 1, 6, E. Gummich, Drog., D 3, 1, W. Knopf, Blumenhandl., N 3, 7, Herm. Kocher, Blumenhdlg., D 1, 7a, Carl Höchtl, Blumenhdlg., E 4, 1, Fiebecker, Drog., G 2, 2, W. Karb, Drog., E 2, 18, J. B. Eichrodt, Neckarvorst., 2. Querstr. 18. 1868

Große
Betten 12 Mk.
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inl. und gereinigten neuen Fed. (Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen).
In besserer Ausführ. Mk. 15, desgleich. 1½-schläfrig „ 20, desgleich. 2-schläfrig „ 22.
Versand bei freier Verpack. gegen Nachnahme. Rücksend. oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg, Berlin NO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis u. franko.
12341

Badische Weine
liefern garantirt acht 14289
Gebr. Schlager, Lahr i. B.
NB. Man verlange Preisliste!